

ETIVERA
Trage-taschen
www.etivera.com
+43(0)3115/21999

ONLINE BESTELLEN

BOOM
Landjugend.
Exkursionen zu innovativen Bauernhöfen werden immer beliebter.
Seite 5

ÄPFEL
Große Ernte.
In Europa wird heuer eine große Apfelernte erwartet.
Seite 9

MESSE
Radgona.
Die Agrarmesse in Gronja Radgona startet am 20. August.
Seite 11

2-Tages-Flugreise
EUROTIER
15.-16.11. + 16.-17.11.2016
ab € 625,-
www.agria-tours.at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN



Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

lk

Postfach 5000 11350 Wien
PLZ 8015 Z040456 W Erscheinungsort Graz, Stmk., Hamerlinggasse

Ausgabe Nummer 16, Graz, 15. August 2016
Sie finden uns im Internet unter www.stmk.lko.at

INHALT



Bildung ist gute Investition LFI

Wissen

Investitionen in Aus- und Weiterbildung bringen die besten Zinsen. Das neue LFI-Kursprogramm 2016/17. Seiten 2, 3

Herbstantrag

Letzte Chance ins Umweltprogramm 2015 einzusteigen. Herbstantrag kommt. Seite 4

Moutainbiken

Vertragsmuster für Betriebe, die Mountainbike-Strecken freigeben wollen. Seite 4

Eisfreuden

Speise-Eis vom Bauernhof überzeugt in Geschmack und bester Qualität. Seite 5

Silomais

Tipps für die bevorstehende Silomais-Ernte. Und: Preisbildung. Seite 8

Terminkalender

Interessante Veranstaltungen, Feste, Flurbegehungen. Seite 7

Besuchen Sie uns auf facebook!

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Paradeiserbauern generell auf neuen Wegen – Sogar Kinder sagen ihnen, welche Sorten gut schmecken

Junge Gemüsebauern packen jetzt an

Sie ist süß und Leckermäulchen naschen sie sogar anstelle von Schokolade – Sweet Cherry, die kleine süße, ovale Miniparadeis! Und genau deshalb kürten die Sprösslinge des Grazer Kindergartens in der Friedrichgasse sie zur ihren Lieblingsparadeisern. Die heimischen Paradeiser-Bauern waren in den vergangenen Jahren sehr innovativ und haben viele neue Sorten auf den Markt gebracht. Eine davon ist Sweet Cherry, andere sind die fleischigen Ochsenherz-Paradeiser oder die Dattelparadeiser, die als dickfleischige Salatparadeiser sehr beliebt sind sowie die köstlichen Midi- und Cherry-Rispensparadeiser. Mittlerweile hat dieses Spezialsortiment in der Steiermark einen Anteil von rund 60 Prozent. „Der Absatz läuft gut, doch die Erzeugerpreise sind angesichts der gestiegenen Technik- und Arbeitskräftekosten verhalten. Ein Plus von 20 Cent wäre erforderlich“, unterstreicht Fritz Rauer, Präsident des steirischen und österreichischen Gemüsebauverbandes. Die Zukunft der Branche bezeichnet er österreichweit als „sehr herausfordernd“. Daher versucht man insbesondere

in der Steiermark neue Wege zu gehen. Konkret die unbeheizten Folienhäuser auch für Minigurken, Melanzani und Feldgurken zu nutzen sowie als Nachfrucht den beliebten Gentile-Kopfsalat anzubauen.

„Das ist Nervenkitzel pur, weil der Lebensmittelhandel dabei die einzige große Unbekannte ist. Aber wir packen's an“, sagt Irene Gombotz, Sprecherin der jungen steirischen Gemüsebauern. Und sie ist, gleich wie ihre 20 Mitstreiter, von denen elf nächstes Jahr zur Meisterprüfung antreten, optimistisch.

Seite 6

MEINUNG

Kinder sind die Konsumenten der Zukunft. Daher haben junge steirische Gemüsebauern mit mehr als 1.000 Sprösslingen Grazer Kindergärten zu Sommerbeginn Paradeiser-Pflanzen gesetzt. Die Kinder zupften Unkraut, gossen und pflegten sie. Jetzt zur Hochsaison ernnteten sie die ersten Früchte und unterzogen sie einem Geschmackstest. Ein wahrscheinlich unvergessliches Erlebnis für die Stadt Kinder. Die jungen Gemüsebauern, und zuvor schon die Grazer Krautähnelp-Produzenten, bereiten so das Terrain für regionale

Danke!

und saisonale Lebensmittel aus bürgerlicher Landwirtschaft auf. Und sie formen die öffentliche Meinung für heimische Erzeugnisse.

Auf diesem Gebiet sind die steirischen Bäuerinnen und Bauern generell sehr aktiv. Auch die „Schule-am-Bauernhof“- sowie „Urlaub-am-Bauernhof“-Betriebe leisten sehr viel, um jährlich x-tausenden Kindern zu erklären, dass die Kühe nicht läßt und Schweinderln nicht sprechen können, was ihnen die Werbung ja täglich einbläut. Und bei den vielen Hoffesten sowie dem Rindfleisch- oder Almlammfest erfahren die Gäste mehr über die bürgerliche Arbeit. Daher ein großes Danke an alle Akteure. Sie tragen viel dazu bei, dass die Bevölkerung der heimischen Landwirtschaft mehr Wert gibt – eine wichtige Basis, damit Betriebe ihre Zukunft schmieden können.

Rosemarie Wilhelm

CORNVIT
Tierisch gute
Futtermittel.
LUGITSCH
FARM FEED

www.h.lugitsch.at
Information und Bestellannahme
T. +43 3152/2222-995
M. bestellung@h.lugitsch.at

Frost: Anträge in Bezirkskammern stellen

Für Obst, Wein, Hopfen: Termin mit zuständiger Bezirkskammer vereinbaren

Die Antragstellung für Entschädigungen von Frostschäden ist ab sofort möglich. Wichtig dabei ist:
► Anträge auf Frostschädigung sind über die zuständige Bezirksbauernkammer zu beantragen.
► Antrag und Verpflichtungserklärung können von der Webseite der Landwirtschaftskammer www.stmk.lko.at heruntergeladen werden.
► Um die für die Antragsaufnahme erforderliche Zeitplanung zu ermöglichen, ist eine Terminvoranmeldung und Terminvergabe durch die Bezirkskammer unbedingt erforderlich. Die Antragsfrist für Obst läuft bis 15. September, für Weinbau bis 15. November 2016. Allfällige vorgezogene Fristen der Bezirkskammern sind zu beachten!
► Für eine zügige Antragsabwicklung wird um Vorbereitung und verlässliche Mitnahme der erforderlichen Unterlagen ersucht: Daten des Antragstellers/Bewirtschafter/Kontoinhabers; aktueller Mehrfachantrag; Schadensabrechnung über erhaltene Versicherungsleistungen; bei Antragstellung für Apfel, Birne, Quitte, Zwetschke, Hohlräder, Kiwi, Hopfen, Erdbeeren, Wein: Versicherungspolizze der Hagelversicherung.
► Landwirte, die bisher noch keine Vorabmeldung über Frostschäden abgegeben haben, können ein Förderungsansuchen stellen, müssen aber Vorsorge dafür treffen, für eine Begutachtung durch einen Sachverständigen entsprechende Nachweise über die Frostschäden liefern zu können.
Für Detailfragen stehen die Bezirkskammern gerne zur Verfügung.

Formular und Verpflichtungserklärung
www.stmk.lko.at



Fachbeilage Wintergetreide im Innenteil: Alles über die Sortenwahl, Anbau, Düngung und den Getreidemarkt.

KRITISCHE ECKE



Dietmar Moser
Leiter Finanzabteilung
Landeskammer

Geld ist das Blut der Wirtschaft. Ohne funktionierenden Blutkreislauf kann der Mensch nicht überleben und ohne funktionierendes Bankensystem kann die Wirtschaft – auch die Land- und Forstwirtschaft – nicht überleben. Kurzum: Das Bankensystem hat eine Schlüsselstellung in der Volkswirtschaft. Seit dem Jahr 2008, ausgelöst durch die Bankenkrise in Amerika, gab es enorme Herausforderungen für den Bankenapparat. Eine Schlussfolgerung war, dass die Banken ihre Risiken senken und entsprechendes Eigenkapital bei der Vergabe von Krediten nachweisen müssen. Andererseits wurde es als wirtschaftspolitisch notwendig gesehen, die Kreditschleusen zu öffnen, denn schließlich kommt nur durch eine rege Investitionstätigkeit die Wirtschaft wieder in Schwung. Aus Budgetnöten wurden Bankenabgaben eingeführt, die die Bildung der erforderlichen Eigenkapitalba-

Stress mit dem Geld

sis erschweren, hinzu kam ein erheblicher Bürokratismus. In Österreich war das Aufkommen an Bankenabgaben gleich hoch wie in Deutschland, obwohl unser Nachbar zehnmal größer ist. Die österreichischen Banken büßten so für die Situation bei der Hypo-Alpe-Adria. Eine Schlussfolgerung aus dem jüngsten Bankenstresstest, der Probleme bei österreichischen Banken aufzeigte, ist unter anderem auch, dass man den Bogen nicht überspannen darf und so fand man vor kurzem hinsichtlich der Bankenabgaben zu einem Kompromiss. Die Europäische Zentralbank (EZB), unter Leitung des Italieners Mario Draghi, entschied sich, um der ganzen Misere der flauen Wirtschaftsentwicklung und der Ebbe in den Staatshaushalten im europäischen Raum Herr zu werden, für eine Politik des billigen Geldes. Das Ergebnis ist, dass es derzeit schon etliche Staatsanleihen mit Negativzinsen gibt. Dies ist zwar gut für die betreffenden Staaten, die damit bei Kreditaufnahmen sogar profitieren. Draufzahler sind jedoch die Sparer, die extrem niedrige Sparzinsen erhalten und durch die Inflation laufend Geld verlieren. Wie immer man auch diese Politik der Geldschwemme beurteilen mag, eines darf nicht passieren: Dass etliche notwendige Reformen, wie beispielsweise die Reform des Pensionssystems, verschleppt werden. Probleme der Gegenwart dürfen nicht kommenden Generationen als Altlasten aufgeburdet werden. Dies würde auch nicht einer bürgerlichen Grundhaltung entsprechen, die seit jeher auf ein Denken in Generationen setzt.

Zertifikatslehrgänge schärfen die Kompetenz und sind wertvolle Ideengeber für Bildungshungrige.

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“ Dieses Zitat von Benjamin Franklin, einem Denker und engagierten Mitgestalter seiner Zeit, hat mit seiner Aussage den besonderen Stellenwert der Ressource Wissen für eine persönliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung schlüssig auf den Punkt gebracht. Heute, mehr als 200 Jahre danach, ist die wirtschaftliche Bedeutung von Wissen in Form von Aus- und Weiterbildung unbestritten.

Innovation und Qualität

Hochentwickelte Volkswirtschaften, wie Österreich, sind durch steigende internationale Wettbewerbsdruck gefordert, sich gegenüber Billiglohnländern zu profilieren. Österreichische Unternehmen setzen daher verstärkt auf Innovation und Qualität ihrer Erzeugnisse, um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben, wie die Studie „Bildung 2025“ des Wirtschaftsforschungsinstitutes (Wifo) zeigt. Diesen und weiteren Herausforderungen, wie Umwelt- und Klimaveränderungen und deren Folgen, muss sich auch die Land- und Forstwirtschaft stellen.

Soziale Kompetenz

Die Studie hebt weiters hervor, dass Weiterbildung eine zentrale Rolle in der Arbeitsmarktpolitik einnehmen muss, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können. Dazu kommt, dass formale Qualifikationen alleine in Zukunft nicht mehr ausreichen werden, um am Arbeitsmarkt längerfristig bestehen zu können. Allgemeine Bildung und soziale Kompetenzen, wie Teamgeist, sind zunehmend wichtige Bereiche im individuellen Kompetenzportfolio.

Zertifikatslehrgänge

Die LFI-Zertifikatslehrgänge mit ihrer Ausrichtung auf die Persönlichkeitsbildung (Social

Investition in Wissen

Die große Herausforderung unserer Landwir-



Skills), das unternehmerische Denken und Handeln sowie die fachliche Qualifikation entsprechen somit dem Zeitgeist und den heutigen Anforderungen, um zukunftsfit zu werden. Ein weiterer Vorteil der Lehrgänge liegt im Wechsel zwischen theoretischen Inhalten und praktischen Übungen.

Ideenbringer

Die LFI-Zertifikatslehrgänge (rechts, www.lfi.at/stmk) sind eine vom Landwirtschaftsministerium durch Erlass geregelte und anerkannte Bildungsmaßnahme in der Erwachsenenbildung. Derzeit gibt es mehr als 20 unterschiedliche Lehrgänge österreichweit. Und es werden laufend weitere Angebote entwickelt. Sie dienen der Höherqualifizierung und sind Ideenbringer für Betriebsführer, die sich ein zweites Standbein auf ihrem Hof aufbauen möchten. Der Erfolg am Hof stellt sich dann ein, wenn das qualitativ hochwertige theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt wird. Entscheidend ist die Ausarbeitung eines Betriebskonzeptes, um alle Familienmitglieder und Angebote/Produkte des Betriebes in einer Gesamtsicht darzustellen.

Michaela Taurer

„Wir bieten seit vielen Jahren Bauernhof-Wochen für Schüler an. Der Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ war für mich eine Möglichkeit, unser Programm zu erweitern und diente als Ideenbringer für zukünftige Angebote.“



Andrea Kogler,
St. Lorenzen am Wechsel

„Der Kurs gab einen fundierten und tiefgehenden Einblick in die biologische Wirtschaftsweise im Weinbau. Neben anregenden Diskussionen holte ich auch wertvolle Impulse für meine Arbeit in Silberberg und für meinen Betrieb zu Hause.“



Karl Thurner Seebacher,
Tieschen

Wertvolle Unternehm-

Betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind für Lan-

eren Betrieb in den nächsten Jahren strategisch aus?“ Ohne betriebswirtschaftliche Ausbildung sind diese Fragen sehr schwierig zu beantworten. ► Für den Bereich der Unternehmensführung gibt es zahlreiche LFI-Weiterbildungen. Diese sind einerseits Voraussetzung für die Investitionsförderung und Niederrlassungsprämie, andererseits wichtige Hintergrundinformationen für die Ausrichtung des Betriebes. ► Im Seminar „Betriebsplanung“ wird der Weg von der Ausgangssi-

BILDUNGSMAGAZIN

Das neue Steiermarkhof-Bildungsmagazin ist da!

In diesem Bildungsangebot kann man aus den Bereichen Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung, Ernährung &

Gesundheit, Kreatives Gestalten sowie Kunst & Kultur wählen.

Beim Bildungsfrühstück am 28. September kann jeder entdecken, wie viel Bildung im Steiermarkhof steckt! Bestellen unter E-Mail:

office@steiermarkhof.at oder Tel. 0316/8050-7111.



NEUE WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

POWERSCHLAU KOMMUNIZIEREN

Schlau kommunizieren. Wer achtsam kommuniziert, ist im Vorteil und bekommt Energie und Power für das Arbeiten und das Leben zurück.

GRÜNE NATURAPOTHEKE 1

Vergessene Heiltinkturen. Die Herstellung von alkoholfreien Tinkturen wie Osymel, Asche-Extrakte und Solen stehen im Fokus dieses Seminare.

GRÜNE APHRODISIAKA

Liebesmedizin der Natur. In diesem Seminar geht es um die Wirkung und die Herstellung von Liebessalben, Räucherungen, Elixieren und Ölen.

NATUR IN SZENE SETZEN

Florisitische Gestaltung. Für „Urlaub am Bauernhof“- und Buschenschank-Betriebe. Inhalte: Grundlagen der Gestaltung mit Naturmaterialien.

SPIESEIS UND JOGHURTDRESSINGS

Selbst machen. Wie man Speiseis und Joghurtdesserts aus natürlichen und frischen Produkten herstellt ist Mittelpunkt dieses Seminare.

LERNEN VON PROFIS

Apfelsaft-Herstellung. Die Verarbeitung der eigenen Äpfel zu Saft und Informationen zum Pressen und Abfüllen gibt es in diesem Seminar zu lernen.

ERFOLG IM BUSCHENSHANK

Mein Gast. In diesem Workshop erarbeiten Buschenschänker wie sie sich gegenüber dem Gast positionieren und diese Position nutzen können.

KOMMUNIKATION

Landwirtschaft und Gesellschaft. Basiskenntnisse zur Kommunikation für einen positiven Dialog der Landwirtschaft mit der Gesellschaft.

STREUOBSTBÄUME

Fachgerechtes Schneiden. Theoretische Einführung am Vormittag, am Nachmittag erfolgt das fachgerechte Schneiden von Streuobstbäumen.

KASTANIEN UND WALNUSSANBAU

Internationale Experten. Regionale und internationale Experten informieren über den erwerbsmäßigen Anbau von Walnüssen und Edelkastanien.

FÜTTERUNG UND HALTUNG

Kälber- und Kalbinnenaufzucht. Bedarfsgerechte Fütterung und Haltung von Kälbern und Kalbinnen – speziell in den ersten Lebenstagen.

PFERDE-PSYCHOLOGIE

Pferdegerechtes Verladetraining. Pferdepsychologie und Verhaltensmuster, Mentaltraining für Mensch und Tier, Verladekonzept, praktische Übungen.

bringt die besten Zinsen

schaft ist, auf Innovationen und Qualität zu setzen



„Ich habe beim Zertifikatslehrgang die Klaupflege bei Rindern gelernt. Ich lernte den Zusammenhang zwischen Haltung, Fütterung und Klaupflege. Das war für mich zum Verstehen der Thematik Klaengesundheit von großer Bedeutung.“



Michael Schilling, Edelschrott

er-Kurse

dwirte sehr wichtig

tuation bis zur geplanten Betriebsentwicklung erarbeitet. Ergebnis des Seminars und einer Betriebsberatung ist ein detailliertes Zukunftskonzept für die Weiterentwicklung des Betriebes.

► Ein weiteres Seminarangebot behandelt die Pauschalierung. Die Teilnehmer erfahren über die Vorteile und Nachteile der Vollpauschierung, erlernen die Berechnung der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft anhand von Beispielen und erhalten wertvolle Tipps zum Sparen.

AUS MEINER SICHT



Franz Greinix

Vorsitzender Bildungsausschuss
Edelschrott

W ie alljährlich während des Sommers gibt es das LFI-Kursprogramm für das kommende Bildungsjahr bereits online unter www.lfi.at/stmk. Die Printausgabe des gesamten Kursprogrammes erscheint Anfang September und wird wieder wie gewohnt als Beilage der Landwirtschaftlichen Mitteilungen auf jeden Hof geliefert. Es wurde wieder versucht, den Wünschen der Bäuerinnen und Bauern so gut wie möglich gerecht zu werden und einen interessanten Mix zwischen altbewährten und aktuellen Themen zu gestalten.

Wir möchten speziell auf die mehr als 20 verschiedenen Zertifikatslehrgänge zur Höherqualifizierung und auf die Kurse zur Weiterentwicklung des unternehmerischen Denkens und Handelns in unseren Betrieben hinweisen. In der vergangenen Bildungsausschusssitzung wurde von allen Mitgliedern mehr Fortbildung in Betriebs-

Kein Stillstand

wirtschaft und Unternehmertum gefordert. Das LFI versucht diese Themen ständig weiterzuentwickeln sowie qualitativ hochwertige und interessante Kurse anzubieten. Kein Unternehmen kann es sich leisten seine „Zahlen“ nicht zu kennen, wenn es nachhaltig am Markt bestehen will. Es ist mir schon klar, dass in einem bäuerlichen Familienunternehmen der Rechenstift nicht das einzige Kriterium sein darf, das über „Sein oder Nicht-Sein“ entscheidet. Es gibt viele verschiedene Werte, die einen Bauernhof lebenswert machen, aber ohne positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen hat auch der schönste Hof auf Dauer keine Zukunft. In jeder bäuerlichen Familie gibt es viele verschiedene Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen handelnden Personen. Viele Talente wollen entdeckt und gelebt werden, sonst bleiben sie womöglich für immer vergraben. Hier setzen die österreichischen Zertifikatslehrgänge an. In den verschiedensten Bereichen gibt es Möglichkeiten für sich ein neues Betätigungsfeld zu entdecken.

Stillstand ist Rückschritt. Nützen Sie die Möglichkeiten der Weiterbildung und Höherqualifizierung durch die verschiedensten Angebote des Ländlichen Forstbildungsinstitutes Steiermark. Suchen Sie Neues oder stärken Sie bereits vorhandene Fähigkeiten. Zum Schluss noch eine Bitte: Unterstützen Sie uns mit Ihren Rückmeldungen bei der Weiterentwicklung des Kursprogrammes, sei es mit sachlicher Kritik bei absolvierten Kursen oder mit Wünschen und neuen Ideen, die Sie direkt an uns weiterleiten!

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE 2016/17

D urch die bundesweite Ausrichtung der Zertifikatslehrgänge werden einheitliche Qualitätsstandards gewährleistet. Alle Zertifikatslehrgänge haben gleiche Teilnahmevoraussetzungen, Lehrziele, Inhalte, eine gleiche Dauer und Gültigkeit. Nach dem erfolgreichen

Abschluss des Lehrganges, einer mindestens 80-prozentigen Anwesenheit und der Präsentation eines Betriebskonzeptes beziehungsweise einer Abschlussprüfung, erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat als Beweis für ihr erworbenes Wissen und angewandte Fähigkeiten.

BODENPRAKTIKER FÜR DAS GRÜNLAND



Die hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit ist die Grundlage für einen langfristigen Betriebserfolg. In diesem Lehrgang geht es um die Verbesserung des Grünlandes sowie die Beobachtung und Beurteilung des Bodens.

GRUNDELHARGANG KLAUENPFLEGE



Theorie und das praktische Erlernen der fachgerechten Klaupflege stehen neben dem sicheren Umgang mit Klaupfleugewerkzeugen im Fokus. Er ist Teil des Ausbildungskonzepts für die überbetriebliche Klaupflege.

AUSBILDUNG ZUR SEMINARBÄUERIN



Als Botschafterinnen heimischer Lebensmittel sind Bäuerinnen bei Kochseminaren, in Schulen, auf Messen und bei Produktpräsentationen tätig. Wert und Verwendung von heimischen Lebensmitteln sind Ausbildungsschwerpunkte.

BAUERLICHE SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG



Die Inhalte: Marktübersicht, Entwicklungstrends, Rassenkunde, Haltungsformen und Herdenmanagement, richtige Fütterung, Tiergesundheit und Krankheiten, Klaupflege in Theorie und Praxis bis hin zu rechtlichen Grundlagen.

SCHULE AM BAUERNHOF



Bei diesem Lehrgang werden die persönlichen und fachlichen Kompetenzen für eine erfolgreiche Umsetzung von Schulbesuchen am eigenen Betrieb behandelt. Kommunikation, Rahmenbedingungen, Angebotsgestaltung sind Inhalte.

BAUERLICHE DIREKTVERMARKTUNG



Das Kennenlernen der persönlichen Erfolgsfaktoren, Hilfestellung für einen erfolgreichen Verkauf der eigenen Produkte und die Erstellung eines Marketing- und Betriebskonzeptes sind unter anderem Inhalte dieses Lehrgangs.

MOST-SOMMELIER



Hauptinhalte dieses Lehrganges: Sensorik, Präsentation, Trinkkultur, Gläserkunde, Vermarktung und Produktion. Der Zertifikatslehrgang rückt aber auch das Verkosten und Beschreiben der Produkte in den Fokus.

BIO-WEINBAU



Die Vermittlung von Produktionsformen des ökologischen Weinbaus stehen im Mittelpunkt. In praktischer Form erfahren die Teilnehmer, wie der Umstieg auf eine ökologische Bewirtschaftungsweise gelingen kann.

ZAM: PROFESSIONELLE VERTRETUNGSAKTION



Dieser Lehrgang ist speziell für Bäuerinnen konzipiert und vermittelt Kompetenzen für die Mitarbeit in verschiedenen Gremien in der Landwirtschaft oder auf Gemeindeebene, in Verbänden oder Vereinen.

REITPÄDAGOGISCHE BETREUUNG



Reitpädagogische Betreuer führen Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren auf spielerische Weise an den Partner Pferd heran. Der Lehrgang vermittelt die dazu notwendigen pädagogischen, didaktischen und methodischen Kenntnisse.

GRÜNE KOSMETIK



Grüne Kosmetik ist eine naturbelassene Hautpflege mit 100-Prozent natürlichen Zutaten. Absolventen wissen um die Selbstversorgung aus der Natur, Hautchemikalien sowie Hautökologie und können dies in Workshops weitergeben.

KRÄUTERPÄDAGOGIK



Vermittelt werden fundiertes altes Kräuterwissen gepaart mit neuen Forschungserkenntnissen über Wild- und Gartenkräuter, Wildgemüse und Wildobst. Mit dieser Ausbildung sind neue Erwerbstätigkeiten möglich.

KLASSIKER UND DAUERBRENNER

RHETORIK UND SCHLAGFERTIGKEIT

Geschickt kommunizieren. Strategien und Techniken, um die Sprache geschickt vor einer Gruppe und im Dialog einzusetzen, werden vermittelt.

BESTE QUALITÄT

Brot und Gebäck. Schwerpunkt des Seminars: mit Sauerteigführung hergestellte Bauernbrote, Brotgetreidesorten und ihre Baeigenschaften.

EFFIZIENTE ARBEITSABLÄUFE

Glanz und Gloria. Wie können Arbeitsabläufe effizient geplant werden und die Ressourcen für ein optimales Erscheinungsbild eingesetzt werden?

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Schule am Bauernhof. Angebote werden evaluiert, neue Ideen kreiert. Kräuterwissen und eine Betriebsführung runden das Programm ab.

HYGIENE-SCHULUNG

Eigenkontrolle. Praxisnahe Umsetzungshilfen für die geforderte Eigenkontrolle am Betrieb samt Dokumentationsunterlagen werden geboten.

HANDWERKSKUNST

Mozzarella und Ricotta. Am Ende des Tages können die Teilnehmer Mozzarella und Ricotta im Handwerksbetrieb selbstständig herstellen.

BRENNKURS

Edelbrände. Dieser Brennkurs für Neulinge umfasst das Einmaischen, die Gärung und das Brennen sowie rechtliche Rahmenbedingungen.

AUS DEM BIENENSTOCK

Pflege und Kosmetik. Erlernt werden Grundlagen der Herstellung von Salben, Balsamen und Seifen sowie die Herstellung dieser Produkte.

TIERTRANSPORT-BETREUUNG

Nutztiere. Ein Ausweis für den Transport von Nutztiere über eine Strecke von mehr als 65 Kilometer ist Pflicht. Dieser Kurs befähigt dazu.

HOMÖOPATHIE

Rind, Schaf, Ziege. In diesem Seminar werden die Grundlagen der Homöopathie für große und kleine Wiederkäuer professionell vermittelt.

PFERDERÜCKEN

Richtiger Sattel. Die Wichtigkeit des richtigen Sattels und die Zusammenhänge mit Biomechanik und Ausbildung des Pferdes werden behandelt.

WEIDE

Pflanzen. Der Bewuchs einer Alm ist ein geeignetes Hilfsmittel zur Standortansprache. Rundgänge zur Weideverbesserung werden durchgeführt.

LFI-PROGRAMMHEFT

Neues LFI-Bildungsprogramm 2016/17.

Alle Kurse können jetzt schon online gebucht werden! Und in drei Wochen kommt dieses Bildungsprogramm mit den Landwirtschaftlichen Mitteilungen frei Haus auf jeden Bauernhof. So können alle steirischen Bäuerinnen und Bauern von den erstklassigen und preiswerten Weiterbildungen profitieren. Anmeldung: LFI-Steiermark, 0316/8050 1305, zentrale@lfi-steiermark.at, www.lfi.at/stmk





Mit Herbstantrag noch möglich

Einstieg ins Öpul 2015 ist überlegenswert

Rund 14.600 Betriebe in der Steiermark nehmen am Umweltprogramm (Öpul) teil. Das sind ungefähr zwei Drittel aller Mehrfachantragsteller. Eine Änderung der Sonderrichtlinie Öpul 2015 macht es möglich, dass auch mit dem Herbstantrag 2016 neu in Maßnahmen eingestiegen werden kann.

Vor einem Einstieg sollte jedenfalls überlegt werden, ob die gewählte Öpul-Maßnahme für den Betrieb unter Berücksichtigung einer etwaigen betrieblichen Weiterentwicklung oder Neuausrichtung auch bis Verpflichtungsende am 31. Dezember 2021 erfüllt werden kann. Dazu ist es notwendig, sich die Förderungsvoraussetzungen anzusehen und die betrieblichen Auswirkungen deren Einhaltung (zum Beispiel Fruchtfolgegestaltung, Futtergrundlage) zu überdenken. Dies gilt auch bei Einstieg in die neu angebotene Öpul-Maßnahme „Tierschutz – Stallhaltung“ (wir berichteten in der Ausgabe zum 1. August). Gerade der Flächenbedarf der Tiere laut Sonderrichtlinie soll im Vorfeld überprüft und in die betriebswirtschaftliche Teilnahmeentscheidung mit einbezogen werden. Nähere Informationen zum Neueinstieg gibt es im beiliegenden *Bauernjournal* und in den Bezirkskammern. Es wäre erfreulich, wenn sich Bäuerinnen und Bauern nach eingehender Information zur Neuteilnahme an einer Maßnahme des Umweltprogramms (Öpul) 2015 entscheiden würden. Siehe Beilage *Bauernjournal*

Auch heuer wieder große Hagelschäden

Neben dem Jahrhundertfrost Ende April haben auch Hagelstürme die steirische Landwirtschaft nicht verschont. Bis Ende Juli waren 15 nennenswerte Hagelunwetter – davon zwei schwere – zu verzeichnen, die rund 22.000 Hektar landwirtschaftliche Kulturen unterschiedlich stark in Mitleidenschaft gezogen haben. Betroffen sind vor allem Ackerkulturen wie beispielsweise Kürbis, Mais, Getreide sowie Grünland und von Frost verschont gebliebener Wein und Obst.

Der bisherige steirische Gesamtschaden durch Hagelstürme liegt mit Ende Juli bei rund neun Millionen Euro. Das entspricht zusätzlich zum Frostereignis dem Vorjahresschaden im Vergleichszeitraum.

Ohne Pflanzenzucht mehr Ackerfläche

Ohne Innovationen in der Pflanzenzüchtung würde die Europäische Union 19 Millionen Hektar mehr Ackerland brauchen, um die gleiche Menge an Lebensmitteln produzieren zu können. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle EU-Studie, die gleichzeitig vor schwierigen politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen warnt. Die Analysen zeigen, dass Innovationen in der Pflanzenzüchtung die Gesamtproduktivität des EU-Ackerbaus um 74 Prozent steigern sowie Hunger und Unterernährung weltweit verringern.

Weiters geht hervor, dass genetisch verbesserte Kulturpflanzen die europäische Wirtschaft ankurbeln und das EU-Bruttoinlandsprodukt um über 14 Milliarden Euro steigern. Zudem schaffen sie in der EU Wachstum, Arbeitsplätze und ein höheres Bauerneinkommen. Der Umweltnutzen: die knappen Bodenressourcen werden erhalten sowie die Erträge gesteigert.

Öpul-Herbstantrag kommt

Letzte Chance ins Umweltprogramm 2015 einzusteigen

Durch die Änderung der Sonderrichtlinie Öpul-2015 (Umweltprogramm), welche auf der Homepage der Agrarmarkt Austria (AMA) unter www.ama.at abrufbar ist, besteht mit dem Herbstantrag 2016 letztmals die Möglichkeit, in Maßnahmen des Umweltprogramms 2015 (Öpul) für die Förderperiode bis zum Jahr 2021 neu einzusteigen (links).

Ab 25. August erhält jeder Antragsteller, der einen Mehrfachantrag-Flächen 2016 abgegeben hat, einen Öpul-Herbstantrag von der Agrarmarkt Austria zugestellt.

Print oder elektronisch

Betriebe, die bereits an der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ teilnehmen, erhalten zusätzlich das Formular

„Feldstücksliste“ zugeschickt. Betriebe, die über www.eama.at den „Verzicht auf Zusendung von Papier-Vordrucken“ zugestimmt haben, erhalten keinen Vordruck zugeschickt. Dasselbe gilt für Betriebe mit „ePostkarten-Anmeldung“.

Anträge Anfang September

Die Vordrucke sind für alle Betriebe im eAMA ab 25. August abrufbar. Die Antragstellung ist

ab Anfang September in den Bezirkskammern beziehungsweise online möglich.

Antragsfrist

Die Antragsfrist endet für Betriebe mit Teilnahme an der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ am 17. Oktober. Alle übrigen Maßnahmen können noch bis 15. Dezember angemeldet werden.

Must have: Vertragliche Vereinbarung!

Vertragsmuster für jene, die Mountainbike-Strecken freigeben wollen. Kammer unterstützt.

Wer sich als Grundeigentümer dafür entscheidet, Forststraßen oder Wege für den Freizeitsport freizugeben, sollte stets eine vertragliche Vereinbarung mit dem Berechtigten abschließen.

Vertragsmuster

Die Landwirtschaftskammer Steiermark stellt jenen Grundbesitzern, die Grundflächen freigeben möchten, ein Vertragsmuster zur Verfügung. Ein solcher Vertrag wird zu meist zwischen Grundeigentümern einerseits und Tourismusverbänden, Tourismusregionalverbänden, Gemeinden oder Vereinen andererseits abgeschlossen. Im Vertragsmu-

ster der Kammer ist unter anderem geregelt, was überhaupt Vertragsgegenstand sein soll. Es empfiehlt sich, einen Lageplan anzufertigen, aus dem die freigegebenen Forststraßen und Wege eindeutig hervorgehen.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Bereich der freigegebenen Strecke werden vom Vertragsmuster nicht umfasst. Will ein Grundeigentümer seine Zustimmung zur Austragung von Veranstaltungen erteilen, so ist eine entsprechend höhere Versicherungssumme pro Versicherungsfall erforderlich, als die Freizeitpolizze des Landes vorsieht. Zur Vertragsdauer sieht

das Vertragsmuster der Landwirtschaftskammer konkret zwei Varianten vor:

► Vertrag auf unbestimmte Zeit oder

► Vertrag auf bestimmte Zeit. Es sollte auch festgelegt werden, ob die Freigabe ganzjährig oder beispielsweise jeweils nur von 1. April bis 31. Oktober erfolgt. Bei Verträgen auf unbestimmte Zeit ist eine beidseitige Kündigungsmöglichkeit vorzusehen.

Zustand: Wiederherstellen

Im Vertragsmuster wird ebenfalls auf die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes nach Vertragsbeendigung eingegangen. Besonderes Augen-

merk wird auch auf die Regelungen betreffend Wegehalterhaftung, Entgelt und Haftpflichtversicherung gelegt. Den Rechten des Grundeigentümers wird ebenfalls im Vertragsmuster Rechnung getragen. Das Kammer-Vertragsmuster enthält zum besseren Verständnis Anmerkungen in den Fußnoten.

Vertragsmuster

Das Vertragsmuster ist in der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark, Tel. 0316/8050-1247, E-Mail: elisabeth.haas@lk-stmk.at erhältlich. Die Rechtsabteilung steht zudem gerne beratend zur Seite.

Elisabeth Haas

Ausweitung bestehender Natura-Gebiete

Forderungen: Grundeigentümer persönlich informieren und Abgeltung durch Vertragslösungen

Mit Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 30. Juni 2016 wurde das Europaschutzgebiet (ESG) Nr. 13 „Kirchkogel bei Pernegg“ per 15. Juli 2016 räumlich erweitert. Zudem wurde die Pflanze „Grünspitz-Streifenfarn“ als Schutzgut aufgenommen. Der Kammer wurden im Begutachtungsverfahren nachstehende Erweiterungen zur Kenntnis gebracht, woraufhin Stellung-

nahmen bei der Landesregierung eingebracht wurden:

► ESG Nr. 14: Teile des Südoststeirischen Hügellandes inklusive Höll und Grabenlandbäche.

► ESG Nr. 16: Demmerkogel Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten sowie Pößnitzbach.

Forderungen

Im Wesentlichen wurde gefordert, dass die betroffenen

Grundeigentümer persönlich zu informieren sind und ein Einvernehmen mit diesen herzustellen ist. Die Landwirtschaftskammer hat auch eingebracht, dass den Grundeigentümern eine angemessene finanzielle Abgeltung gebührt,

die jedoch vorrangig in Form einer vertraglichen Regelung ausgestaltet werden sollte. Die Ausweisungen sollen sich auch auf das erforderliche und wissenschaftlich nachvollziehbare

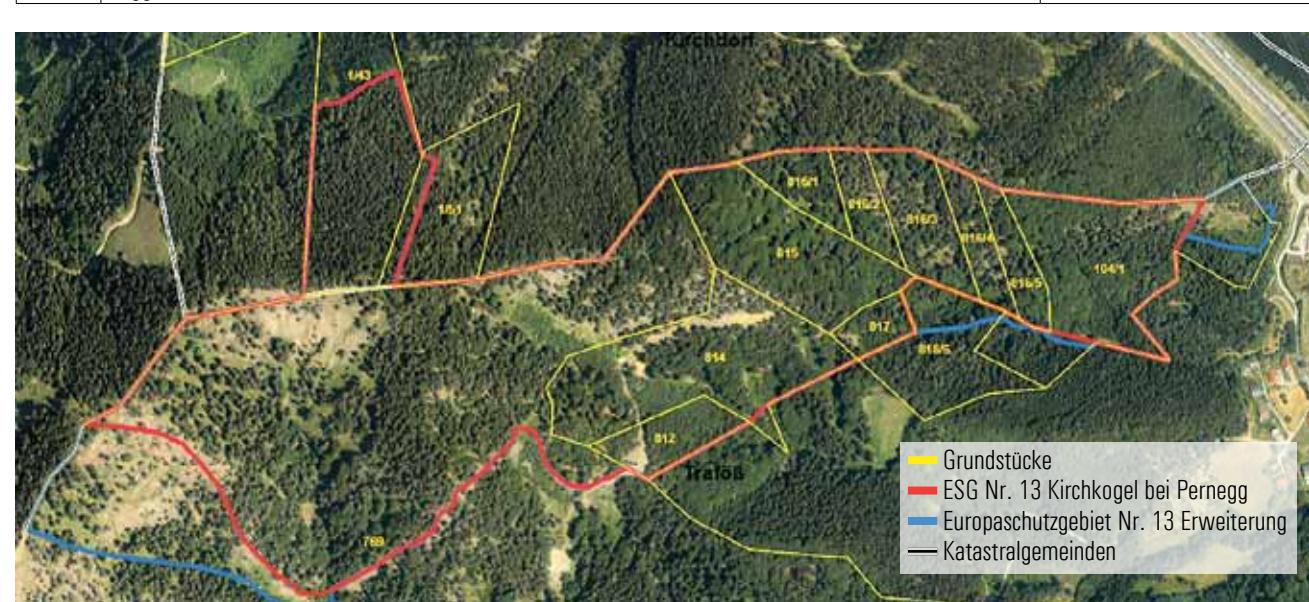
Ausmaß beschränken. Die bestehenden Verordnungen der Europaschutzgebiete wurden bei gleichbleibender Fläche um die in der Tabelle (unten) stehenden Schutzgüter erweitert.

Rückfragen

Für Rückfragen steht die Rechtsabteilung der Kammer, Tel. 0316/8050-1247, E-Mail: elisabeth.haas@lk-stmk.at jederzeit gerne zur Verfügung.

Elisabeth Haas

ESG-Nr.	Bezeichnung ESG	Schutzgut	Inkrafttreten
14	Teile des Südoststeirischen Hügellandes inklusive Höll und Grabenlandbäche	zusätzliche Libellenarten	per 15. Juli
15	Steirische Grenzmur mit Gamlitzbach und Gnasbach	zusätzliche Fischarten	per 6. Juli
16	Demmerkogel Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten sowie Pößnitzbach	zusätzliche Libellenart	per 15. Juli
19	Steirisches Dachsteinplateau	zusätzliche Pflanzenart	per 15. Juli
26	Peggauer Wand	zusätzliche Fledermausart	per 26. Juli



Die blauen Linien zeigen die flächenmäßige Erweiterung des Europaschutzgebietes Kirchkogel bei Pernegg



Viele begeisterte Eisliebhaber schätzen das natürliche Eis aus Bauernhand ohne Fertigmischungen oder Zusatzstoffe

FOTOLIA.COM

BRENNPUNKT

Bernadette Schrottner

Konditormeisterin
Winkelhof in Dobl



Wir machen seit zwei Jahren Eis. Begonnen hat es zu einer Zeit, in der es noch einen zufriedenstellenden Milchpreis gab. Durch den heute niedrigen Milchpreis ist die Eisproduktion eine echte Alternative geworden. Begonnen hat es bei uns aus der Überlegung heraus, dass ich als Konditormeisterin die fachmännische Eisproduktion ohnehin beherrsche. Für fünf Kilo Eis brauche ich durchschnittlich drei Kilo Milch. Zwei Eismaschinen arbeiten gleichzeitig. Unser Eis wird ausschließlich mit tiefgefrorenen Früchten hergestellt, auf Fertigzubereitungen verzichten wir soweit als möglich. Die Eisproduktion ist für uns eine wirkliche Alternative zur Wertschöpfung aus der Milchproduktion geworden. Allerdings darf

Gute Alternative

man die dafür notwendigen Investitionen nicht außer Acht lassen: Produktionsräume, Tiefkühlmöglichkeiten, Abfülltechnik oder Kühlwagen für die Auslieferung verursachen hohe Investitionskosten. Ebenso sind alle Vorgaben, wie beispielsweise die Speiseisverordnung einzuhalten. Wenn man die Voraussetzungen für die Eisproduktion geschaffen hat, ist es eine sehr schöne und interessante Tätigkeit. Am Ende der Kette steht die Vermarktung. Mit Verkostungen und Probeflieferungen konnten wir Kunden von der Qualität und dem unverwechselbaren Geschmack überzeugen. Winkelhofeis gibt es im Raum Graz, in Hotels der Hochsteiermark und natürlich auch im eigenen Hofladen.

Eisfreuden aus Bauernhand

Zusatzeinkommen mit Eisproduktion und natürliche Zutaten

Speiseeis bietet Landwirten gute Chancen mehr aus der eigenen Milch herauszuholen.

Jetzt im Sommer hat Eis wieder Hochsaison. Besonders eigenes Eis von unseren heimischen Bauern erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Kunden. „Die Bauern machen sich mit der eigenen Eisproduktion unabhängig von der Industrie, können ein Zusatzeinkommen verdienen und den Leuten mit dem eigenen Geschmack des Eises eine Freude bereiten“, so Karl Fraßler, Eisexperte und

Lehrer der Landwirtschaftlichen Fachschule Alt-Grottenhof in Graz.

Eisproduktion

Um Eis für den Eigenverbrauch nicht aufwändig herzustellen, reicht auch eine Küchenmaschine. Die Kälte kommt hier von den tiefgefrorenen Früchten (Rezept Seite 7).

Die Produktion von Eis, das gelagert und in einer Vitrine verkauft wird, ist aufwändiger. Es muss auf minus 18 Grad tiefgefroren werden, aber trotzdem noch cremig sein. Dazu braucht man eine Eisbilanzierung, die den Anteil an Zucker, Fett und Trockenmas-

se regelt und es sind gewisse Grundprinzipien einzuhalten. Die technischen Geräte, wie einen Eisfräser, kann man auch gebraucht relativ günstig kaufen.

Bauernhof-Eis

Für Bauern mit freien Arbeitskapazitäten, eigenen Zutaten und Kreativität, kann die Eisproduktion ein attraktiver Weg sein, um ein Zusatzeinkommen zu verdienen. Dabei können sie Teil der Bauernhof-Eis-Franchise werden. Der Biobauernhof Feuchter aus Bad Mitterndorf produziert so schon seit elf Jahren aus ihrer eigenen Milch und frischen Früchten 500 Sorten. Das Franchise-

System hat Vorteile, denn man bekommt Etiketten, Zutaten wie Zucker und eine spezielle Eismaschine.

Begeisterte Kunden

Egal ob mit Schaf-, Ziegen- oder Kuhmilch – bauerliches Eis ist stark im Kommen, da die Konsumenten Eis mit natürlichem Geschmack schätzen. Neben Schokolade, Vanille und Erdbeeren sind auch Sorten wie Schoko-Orange oder Holunderblüte vom Winkelhof in Dobl die Favoriten. Ihr Eis aus eigenen Rezepten wird in den umliegenden Hofläden und bei Spar in Lannach verkauft.

Lea Franz

Exkursionen zu Bauernhöfen boomen

Auch die Landjugend will wissen, woher unser Essen kommt

Wo kommt unser Essen her und wie werden die Lebensmittel hergestellt? Diese Frage stellen sich vor allem junge Menschen immer häufiger.

Antworten finden sie bei den Agrarexkursionen der Landjugend Steiermark, die sehr großen Anklang finden. Zusätzlich zu den Agrarkreissitzungen gibt es in den Sommermonaten Exkursionen mit der Möglichkeit, land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie vor- und nachgelagerte Unternehmen in

der Steiermark oder in anderen Bundesländern zu besichtigen. Obwohl mehr als die Hälfte der Mitglieder der Landjugend nicht aus dem bäuerlichen Umfeld stammt, schnellen die Teilnehmerzahlen in die Höhe. Das Interesse an der agrarischen Weiterbildung ist riesig und die Busse sind stets voll. Die Landjugend bietet interessante Abend-Exkursionen und Angebote auf Bezirksebene. Der Höhepunkt ist die jährlich stattfindende mehrtägige Exkursion, in der Betriebe aus

einem anderen Bundesland besichtigt und unter die Lupe genommen werden.

Exkursionen

Heuer ging die mehrtägige Exkursion im August nach Salzburg. Die 40 teilnehmenden Steirer besichtigten das Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein, das Pinzgau Bräu und die Bio-Hofkäserei Fürstenhof. Weiters den Milchvieh- und Forstbetrieb Haberl sowie den Bundesentscheid der Agrar- und Genussolympiade.

Auch auf Landesebene gab es heuer schon Agrarexkursionen. Im Juli besichtigten Interessierte den Milchviehzuchtbetrieb Kopper in Grafendorf und das Rinderzuchzentrum Traboch. Bis jetzt gab es im August eine Besichtigung der steirischen Tierkörperverwertung in Gabersdorf und der Rotwild- und Forstbetrieb Purgstaller in St. Georgen steht noch auf dem Programm. Weitere Informationen: landjugend@lk-stmk.at oder 0316/8050-7150. Lea Franz



Sie sind von den Agrarexkursionen begeistert und reisen gerne in Gemeinschaft mit dem Bus an

LJ.PIXELIO

JUNG & FRECH

Chiara Fuchs

Bezirksleiterin
Weiz



Bei Pokémons fangen, einige Zehn-Sekunden-Bilder via Snapchat versenden, zwei „Hashtags“ posten und anschließend für meine 700 imaginären Facebook-Freunde lustige Tier-Videos teilen. Das ist der Tagesablauf vieler, die dem Social-Media-Hype verfallen sind. Privatsphäre hin oder her, von morgens bis abends will man sich im Internet von der bestmöglichen Seite zeigen und sich

#pokémongo

selbst eine Scheinwelt zurecht basteln. „Social Media sind tolle Orte, um der Welt zu zeigen, was man denkt, bevor man die Gelegenheit hat, darüber selbst nachzudenken (Chris Pirillo).“ Auf der einen Seite also verstecken sich Menschen immer mehr hinter iPhone und Co, wobei die reale Welt an Stellenwert verliert. Cool ist man nur dann, wenn man jeden Trend mitmacht, auch wenn man genau weiß, dass dieser in späteren drei Wochen wieder out ist. Aber es gibt auch die andere, nützliche Seite, auf der man alte und neue Bekannte findet und ständig am laufenden bleibt. Schlussendlich ist jeder selbst dafür verantwortlich, wie sich Social Media auf einen auswirkt. Mit der richtigen Mischung und einem guten Maß an (Selbst-)Kontrolle kann man sie zum eigenen Vorteil nutzen.

BAUERNPORTRÄT



Matthias (l.) und Christoph Neumeister

Nachhaltigkeit ist für Christoph und seinen Bruder Matthias Neumeister aus Straden ein sehr wichtiger Begriff: „Wir sahen eine Zukunft vor uns, in der wir ohne synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger im Einklang mit der Natur Wein produzieren. Deshalb beschäftigen wir uns seit 2009 mit ökologischem Weinbau und haben 2013 entschieden, ganz auf organisch-biologischen Weinbau umzusteigen.“ Die Umstellung dauerte drei Jahre, mit dem Jahrgang 2016 ist die Zertifizierung abgeschlossen. „Bei den vielen Niederschlägen ist es schwierig auf diese Art Wein zu machen. Wir haben deutlich mehr Arbeitsaufwand, müssen auf Ertrag und die gemütliche Arbeit vom Traktor aus verzichten“, meint Christoph mit einem Augenzwinkern. Die Weinstöcke sehen die

Weltklasse Bio-Wein

Brüder und ihre 14 festangestellten Mitarbeiter achtmal pro Jahr – so oft muss fürs Ausgeizen, die Laubarbeit etc. Hand an die Reben gelegt werden. Bei der Handelseltern helfen zahlreiche Erntehelfer. Beide Brüder haben die höhere Bundeslehranstalt Klosterneuburg besucht und 2009 die Verantwortung für das 30 Hektar große Weingut übernommen. Christoph ist für die Produktion des Weins verantwortlich, Matthias kümmert sich um die Vermarktung. Viele ihrer Produkte (es werden auch Säfte, Brände, Essig oder Traubenkernöl produziert) verkaufen sich über die Saziani Stub'n quasi ab Hof. Die Eltern, Anna und Albert Neumeister, die in den 80er-Jahren mit der Saziani Stub'n, die heute ein Drei-Hauben-Restaurant ist, als Buschenschank begannen, konzentrieren sich seit der Übergabe des Weinguts voll und ganz aufs Restaurant. Vom Schwerpunkt, den die Eltern 1998 gebaut haben, ist Christoph auch heute noch begeistert: „Die schonendste Art und Weise um Trauben zu verarbeiten.“ Die Hauptsorte, die rund 35 Prozent der Rebflächen einnimmt, ist Sauvignon-Blanc, weitere 35 Prozent teilen sich auf Burgundersorten auf (Weißburgunder, Grauburgunder und Morillon). Dazu kommen noch Welschriesling, Gelber Muskateller, Roter Traminer, Zweigelt und Pinot Noir. Die Umbenennung der Weinbauregion zu Vulkanland Steiermark freut Christoph Neumeister: „Die Herkunft spielt bei Wein international die wichtigste Rolle. Die Verknüpfung von Tourismus und Wein über den Namen ist der richtige Schritt und hilft bei der Vermarktung.“ Er selbst ist seit 2009 Mitglied des Vereins „Winzer Vulkanland“ und seit 2012 auch deren Obmann. „Ziel des Vereins ist die Qualitätssteigerung der derzeit 72 Mitgliedsbetriebe durch Weiterbildung. Wir sind für neue Mitglieder offen.“

R. Musch

Betrieb & Zahlen:

Christoph und Matthias Neumeister
8345 Straden 42, www.neumeister.cc

► Organisch-biologischer Weinbau auf 30 Hektar Rebfläche.

► 14 festangestellte Mitarbeiter und bis zu 35 Saisonarbeiter zur Lese.

► Laut Wine & Spirits Magazine 2015 eines der 100 besten Weingüter der Welt.

Vom Schatten ins Licht

Josef Ober: Wertschätzung gibt Menschen und Region gute Zukunft

Im Jahre 1994 wurde am Vorabend des Beitritts Österreichs zur Europäischen Union eine Studie zu den steirischen Bezirken sowie deren Zustand und Perspektiven erstellt. Den Bezirken Feldbach und Radkersburg wurde damals im Vergleich mit den Zentralräumen ein schlechter Zustand und eine schlechte Perspektive attestiert.

Hätten wir alleine dieser Studie vertraut, wäre tatenloses Zusehen, das heute sehr oft zelebriert wird, angebracht gewesen. Experten haben auch eine Hummel untersucht und in einem Gutachten festgestellt, dass sie zu groß und zu schwer sei, dass sie zu kleine Flügel hätte, und dadurch zum Fliegen nicht im Stande wäre. Nachdem die Hummel diese Studie nicht kennengelernt, fliegt sie munter weiter. Was wäre gewesen, wenn sie erfahren hätte, dass sie nicht fliegen kann?

Potenzial haben

So wie jeder Mensch über die Jahre seine eigene Persönlichkeit entfaltet, so hat sich auch jede Region aufgrund ihrer Entwicklung ihre Mentalität, ihre Prägung sowie ihre Muster zugelegt. Diese Muster reichen oft weit in die Vergangenheit zurück und haben mit der heutigen Realität nur mehr bedingt zu tun. In der Weiterentwicklung von Regionen wird auf das Dahinterliegende, auf die festgesetzten Muster, kaum

bis überhaupt nicht eingegangen. Stärken- und Schwächenanalysen beurteilen die Region in reinen Zahlen und Fakten und haben kaum Aussagekraft hinsichtlich des wahren Potenzials. Belastungen aus der Vergangenheit und Auflösungssten-

“ Wir haben den verstaubten Grenzland-Mantel abgelegt.

Josef Ober, Obmann
Steirisches Vulkanland

denzen in der Gegenwart behindern diese Entwicklung. Als ehemaliges Grenzland haben wir auf eine neue Politik der Inwertsetzung als Lösung gebaut. Die Vision 2010, den Wandel von der Grenzregion zum Steirischen Vulkanland zu realisieren, war geboren. Wir legten den staubigen Mantel der Grenzregion durch die Wertschätzung des Beste- henden, des menschlichen, natürlichen und regional-

wirtschaftlichen Potenzials ab. Wir haben mit der Marke „Steirisches Vulkanland“ und einem exzellenten Inwertsetzungsmarketing dem Bestehenden durch eine zeitgemäße Deutung eine zukunftsorientierte Bedeutung gegeben.

Wert und Zukunft geben

Das Wichtigste war aber, dass die Menschen sich selbst und ihrem Lebensraum in diesem Inwertsetzungs- und Visionsprozess wieder Würde, Wert und Zukunft gegeben haben. Und mit dem Ziel vor Augen, die kulinarischste Region in Österreich zu werden, entstehen durch besondere Menschen immer mehr authentische Lebensmittel, die uns das Leben vermitteln. Mit der Vision 2025 verfolgen wir das Ziel, menschliche, ökologische und regionalwirt-

schaftliche Zukunftsfähigkeit für das Steirische Vulkanland zu erreichen.

Das jüngste Erfolgsprodukt in diesem Prozess verdanken wir den Weinbauern. Durch die 15-jährige Aufbaurbeit reifte die Kooperationsfähigkeit, das Vertrauen unter den Weinbauern und das Vertrauen für eine langfristige gute regionale Entwicklung. Die Benennung der Weinbauregion „Vulkanland Steiermark“ ist damit ein von den Weinbauern gesetzter Meilenstein in der positiven Mitgestaltung ihres Lebensraumes.

Verfeinerte Lebenskultur

Die Winzer sind für mich die Vorboten einer neuen, verfeinerten, nachhaltigen Lebenskultur, die mit besonderen Werten, einer sehr guten Philosophie, einer emotional aufgeladenen Sprache und einem modernen, tief verwurzelten Design zelebriert wird. Sie sind damit besondere Botschafter des Steirischen Vulkanlandes und positive Zeugen, wie man durch eine Krise und eine langfristige, konsequente Entwicklungsarbeit an sich und an seinem Produkt reifen kann.

Vom Schatten ins Licht ist unsere persönliche und regionale Entscheidung und das Ergebnis unserer Beharrlichkeit.

„Wenn der Geist auf ein Ziel gerichtet ist, kommt ihm vieles entgegen“, formulierte es Johann Wolfgang von Goethe einst.

GASTAUTOR

Josef Ober ist der geistige Vater des steirischen Vulkanlandes und deren Obmann. E-Mail: region@josefober.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



„Werden es gemeinsam schaffen“

Junge Gemüsebauern setzen auf Innovationen und packen an

Das große Plus der steirischen Gemüse- und Paradeiserproduktion ist, dass unsere Kulturen in Erde wachsen“, sagt Fritz Rauer und betont: „Das werden wir den Konsumenten nachdrücklich kommunizieren“. Neben der anderweitigen Nutzung der Folienhäuser (Seite 1) planen die Paradeiserbauern, so Rauer, auch Convenience-Produkte marktreif zu machen.

Die jungen wilden Paradeiserbauern rund um Irene Gombotz, wie Markus Puntigam,

Armin Lenz, Stefan Weiss, Richard Oberer, Siegfried Hödel, Christian Wonisch und Andreas Domaschitz, die bereits seit der Facharbeiterprüfung in Großwilfersdorf eng zusammengeschweißt sind, sind zuversichtlich, dass ihr neuer Weg (Seite 1) ihnen und ihren Betrieben Zukunft gibt.

Optimismus trotz Sorgen

Gombotz: „Für uns ist es sehr schwer, aber wir denken positiv. Für den Paradeiser-Anbau haben wir ein großes Know-

how, jetzt sind wir gefordert umzustellen und uns neues Wissen in den Bereichen Kulturtechnik und Maschineneinsatz anzueignen“. Und weiter: „Wir werden es gemeinsam schaffen“.

Sie weiß wovon sie spricht: Immerhin hat Irene Gombotz bereits mit Kollegin Christa Wonisch vor ein paar Jahren den Wassermelonanbau in der Steiermark erfolgreich wiederbelebt und zuletzt auch zukunftsträchtig Minikiwis und rote Ribisel kultiviert. Doch

zurück zu den Paradeisern. Markus Puntigam, junger wilder Paradeiserbauer aus Hof bei Straden, ist überzeugt: „Ich bin stolz auf unsere in Erde gewachsenen steirischen Paradeiser und ich sehe mit unseren Innovationen und künftigen Convenience-Produkten eine Zukunft“.

Anlässlich des Tages der Paradeiser (8. August) läuft noch bis 31. August ein Rezeptwettbewerb. Nähere Informationen: www.steirergemüse.at

Rosemarie Wilhelm

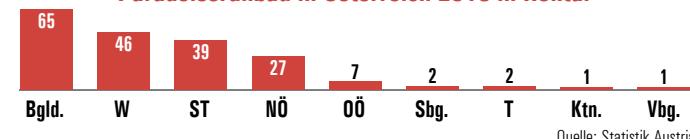
LIEBLINGSGEMÜSE PARADEISER

Top 10 Gemüsesorten im Lebensmitteleinzelhandel 2015

	in 1.000 kg
Paradeiser	32.207
Zwiebel	28.127
Karotten	23.249
Gurken	17.746
Paprika	17.519
Eissalat	11.315
Grüner Salat	10.853
Zucchini	6.485
Chinakohl	5.515
Kraut	4.858

Quelle: RollAMA/AMA-Marketing, n=2.800 Haushalte in A

Paradeiseranbau in Österreich 2015 in Hektar



Quelle: Statistik Austria



Kinder kürten „Sweet Cherry“ zum Lieblingsgemüse. Obmann Fritz Rauer: „Kinder sind unsere künftigen Konsumenten“

RAGGAM



„Verbindend wirken. Echt sein. Beweglich leben“, lautet das Motto des Reigens „Herbst mit den Bäuerinnen“. Dabei finden mehr als 30 Alm- und Hoffeste statt.

HERBST-BAEUEINNEN

Herbst mit den Bäuerinnen

Auftakt am 14. August auf der Lahnalm in Buchau

Wenn der Herbst die ersten Vorboten ins Ennstal schickt, laden die Bäuerinnen auf ihre Höfe ein. Inmitten des Nationalparks Gesäuse findet die Auftaktveranstaltung am 14. August ab 11 Uhr auf der Lahnalm statt. Nach der Heiligen Messe eröffnet Bezirksbäuerin Viktoria Brandner feierlich das Almfest. „Verbindend wirken. Echt sein. Beweglich leben.“, so lautet das Motto des Veranstaltungsteigens „Herbst mit den Bäuerinnen“ im gesamten Bezirk Lienz, bei dem einmal mehr Tradition, Kulinarik und Brauchtum die wichtigsten Komponenten sind. Zur Förderung des heimischen Brauchtums werden in der Region jährlich rund 30, von traditioneller Volksmusik umrahmte, Feste auf Almen und Bauernhöfen durchgeführt.

Direkte Kontakte

Durch die Initiative „Herbst mit den Bäuerinnen“ ist der direkte Kontakt zwischen Bauer/Bäuerin und Gästen nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Viele Konsumenten legen immer mehr Wert auf regional hergestellte Produkte und wollen die Herkunft und die Produzenten genau kennen. Auch viele Gastwirte veranstalten Feste oder kulinarische Wochen im Zeichen der Bäuerinnen und der Regionalität.

TERMINAKALENDER

Fest-Höhepunkte des „Herbstes mit den Bäuerinnen“. Alle Veranstaltungen auf www.herbst-baeuerinnen.at.

Auftakt auf der Lahnalm
14. August, 11 Uhr.
Almfest Buchmannlehen, Irdning, 15. August, 11 Uhr.
Hoffest am Kulm, Tauplitz, 27. August, 12 Uhr.
Spreizer Hoffest, Tunzendorf, 28. August, 11 Uhr.
Almfest Arndingalm, 28. August, 12 Uhr.
Rund um Rindfleisch und Most, Jausenstation Feldbauer, Landl, 3. September, 10 Uhr.

Schutzenkirktag, Almabtrieb Kleinsölk, 4. September, 10 Uhr.
Aicher Kirtag, Traktor- und Käfertreffen, 10. September, 9 Uhr.
Frühschoppen und Weisenblasen, Ödensee, Pichl-Kainisch, 11. September, 10 Uhr.
Erdäpfel Genusstag, Bauernladen Gröbming, 16. September, 9 Uhr.
Schottenröhren, Walcheralm Ramsau a.D., 16. September, 18 Uhr. Am nächsten Morgen Almabtrieb und Frühschoppen am Walcherhof.
Trachtenmusikkapelle Herbskonzert, Türwandhütte Ramsau, 18. September, 13 Uhr.

TERMINE



Stainzer Schilchartage

Vom 12. bis 15. August schenken die Weinbauern aus der Region in Stainz aus.

Weinwoche Leibnitz

Vom 19. bis 23. August am Marenzigelände in Leibnitz.

Fest der blonden Pferde

Am 20. August am Schaglhof in Annaberg. Mit Prämierung, Verlosung und Verkauf von Haflingern.

Hof-zu Hof-Wanderung

Am 20. August in Kogelhof. Start ist bei jedem Wetter um 8.30 Uhr bei Familie Posch in Rabendorf. Infos: 0664/4182796.

Hopfenwanderung

Start jeweils um 13 Uhr beim Informationsbüro Leutschach. 13., 20. und 27. August. Anmeldung: 03454/7060300.

Land und Leute

Wilde Bienen - ganz sanft, ORF 2, Sa., 13. August, 16.30 Uhr.

Mulbratlfest

Am 27. August in Weiz. Über 50 Aussteller präsentieren ihre selbsterzeugten Produkte.

Steirerkäse-Wandertag

Am 15. August führt die Wandertour zum Turm im Gebirge auf den Tremmelberg bei Knittelfeld.

Pflügen für den Sieg

Bundesentscheid am 20. August

Bei dem 60. Bundesentscheid Pflügen in St. Georgen/Stiefling am 19. und 20. August werden die besten Pflüger Österreichs gekürt. Der Eintritt zu den Bewerben ist frei. Am 19. August werden das Training und die Warm-Up-Party stattfinden, der Bewerb ist am 20. August. Und um 13.30 Uhr sind alle ehemaligen Wettbewerbspflüger, die an einem Bezirks-, Landes- oder Bundespflügen teilgenommen haben, zum Legendentreff geladen.



Legendentreff um 13.30 Uhr

Zuchtrindermarkt

16. August, Rinderzuchtzentrum Traboch

Die erste Zuchtrinderversteigerung im Rinderzuchtzentrum in Traboch findet am 16. August statt. Der Versteigerungsbeginn ist um 9.30 Uhr und geboten werden 30 Zuchtkälber, 30 Jungkalbinnen, 60 Jungkühe und 140 trächtige Kalbinnen der Rassen Fleckvieh, Braunkuhvieh und Holstein. Die Tiere werden innerhalb der Kategorien nach aufsteigendem Alter versteigert. Für Landwirte gibt es eine Ankaufsförderung vom Land Steiermark für trächtige Kalbinnen und Kühe in Milch. Infos: Georg Steiner, 0664/2445062. Katalogbestellungen unter: 03833/2007010. Online-Katalog: www.rinderzucht-stmk.at

KURZINFO



Flurbegehungen Kürbis

Die Flurbegehungen haben den Schwerpunkt „Derzeitiger Reifezustand und Erntezeitpunkt, Sortenunterschiede (Sortenversuch)“.

23. August, 9 Uhr, Bushaltestelle Lindenallee in Hainsdorf-Brunnsee,

23. August, 14 Uhr, Sportplatz in Unterpremstätten,

24. August, 9 Uhr, Zufahrt Biomassehof Ilz-Kalsdorf,

30. August, 9 Uhr, Freiwillige Feuerwehr Unterlungitz, Hartberg.

Genehmigung PSM-Gesetz: eine Stunde. Anrechnung UBB: eine Stunde. Flurbegehungspaket: 50 Euro. Für Paketkunden und Teilnehmer der Kürbisbaufachtag 2016 ist der Eintritt frei.

Anmeldung: 0316/8050-1305, zentrale@fi-steiermark.at.



MAHLZEIT



Karl Fraißler

Fachlehrer
Bio-Fachschule Alt-Grottenhof



Zutaten

Sauerrahm-Limetten Eis:

500 g Sauerrahm

100 g Staubzucker

40 ml Vollmilch

1 Limette (Saft und Schale)

Vanille

Vanilleeis:

2 Vanilleschoten

600 ml Vollmilch

200 ml Obers, mindestens 30 Prozent Fett

180 g Zucker

6 Eigelb

1 Prise Salz (optional)

Zubereitung

Sauerrahm-Limetten Eis: Sauerrahm, Staubzucker, Vollmilch, Limettenschale, Limettensaft und Vanille in einer Schüssel gut bis flauflig verrühren. Die Masse in Becher füllen, verschließen und frieren.

Vanilleeis: Am besten gelingt dieses Rezept mit einem Thermomix. Die Vanilleschoten der Länge nach aufschlitzten, das Mark herauskratzen und mitsamt Schoten in den Mixtopf geben. Milch, Sahne, Zucker, Eigelb und Salz zugeben und 8 Minuten (bei 90 °C, Stufe 2) erhitzen. Danach die Vanilleschoten herausnehmen. Die Vanille-

Eis selbst machen

schung vier Zentimeter hoch in eine flache Gefrierdose (z. B. aus Aluminium oder Silikon) gießen, mit Frischhaltefolie abdecken, komplett abkühlen lassen und dann mindestens zehn Stunden ins Gefrierfach legen. Die gefrorene Vanillemischung 15 Minuten in den Kühlschrank stellen und dann mit einem langen, scharfen Messer in Würfel (4 x 4 cm) schneiden. Eine Hälfte der Eisstückchen in den Mixtopf geben, 20 Sekunden (Stufe 6) crushen und dann mithilfe des Spatels 10 Sekunden (Stufe 4) cremig rühren. Das cremige Eis in eine Schüssel umfüllen und die andere Hälfte der Eisstückchen in den Mixtopf geben, 20 Sekunden (Stufe 6) crushen, dann mithilfe des Spatels 10 Sekunden (Stufe 4) cremig rühren, zum vorher umgefüllten Eis in die Schüssel geben und sofort servieren.

Tipp: Das Eis kann mit Kürbiskernen, Pistazien, Kokosraspeln oder bunten Schokolinsen dekoriert und mit Kernöl oder Schokoladen- und Fruchtause garniert werden.



LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine

17.8.: Agrarexkursion Rotwild, St. Georgen/Kreischb.

19.-21.8.: Pflügen Bundesentscheid, St. Georgen/S.

3.-4.9.: Tat.ort Jugend, 1. Projektwochenende

11.9.: Fit for Spirit 2016, Mariazell

Bezirkstermine

15.8.: KF Asphaltstockschießen, ADEG-Markt, Seckau

20.8.: GU FliegaFest, Gams bei Fohnleiten

20.8.: JU Regenfest, Montanmuseum Fohnsdorf

20.8.: KF Bierfest, Neue Mittelschule Seckau

20.8.: LI Theater, Volksschule Lassing

20.8.: VO Let's shake die Kuah, GH Schrotter, Salla

22.8.: KF Obmänner- & Leiterinnentreffen, Knittelfeld

23.8.: DL Agrarkreistour, Imkerei Neger, Trag

24.8.: LI Agrarexkursion Fischwelten, Kainisch

Mehr unter www.stmklandjugend.at

RINDERMARKT



Marktvorschau

12. August bis 11. September

Zuchtrinder

16.8.	Traboch, 10 Uhr
22.8.	Greinbach, 10.30 Uhr
25.8.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.8.	Greinbach, 11 Uhr
23.8.	Traboch, 11 Uhr
30.8.	Greinbach, 11 Uhr
5.9.	Fischbach, 11 Uhr
6.9.	Traboch, 11 Uhr
Pferde	
27.8.	Schöder, 10.30 Uhr
3.9.	Pleschkogel, ab 10 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche bis: 24. Juli

	Tendenz/Woche	
Deutschland	344,21	+ 2,27
Frankreich	354,15	+ 0,93
Italien	362,75	+ 7,24
Österreich	344,43	- 1,81
Slowenien	322,48	+ 2,25
EU-28 Ø	349,46	+ 2,03

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 25. bis 31.7.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E Durchschnitt	3,69	3,34	3,71
Tendenz	+ 0,08	+ 0,10	+ 0,08
U Durchschnitt	3,63	2,99	3,51
Tendenz	+ 0,05	+ 0,01	+ 0,04
R Durchschnitt	3,53	2,79	3,41
Tendenz	+ 0,04	- 0,02	± 0,00
O Durchschnitt	3,19	2,49	2,89
Tendenz	+ 0,06	- 0,01	+ 0,09
E-P Durchschnitt	3,58	2,61	3,42
Tendenz	+ 0,04	- 0,02	+ 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 8. bis 13. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,36/3,40
Ochsen (300/440)	3,36/3,40
Kühe (300/420)	2,35/2,52
Kalbin (250/370)	3,10
Programmkalbin (245/323)	3,36
Schlachtkälber (80/110)	5,10
Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse, Kalbin 20; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 15; Bio: Ochse 81, Kuh 52, Kalbin 70; M gentechn.fre: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabef, Proj. R2 (185/300)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, August

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 31			
E	-	-	-
U	3,62	2,81	3,30
R	3,53	2,66	3,26
O	3,19	2,39	-
Summe E-P	3,58	2,46	3,28
Tendenz	+ 0,07	- 0,01	+ 0,04

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteueran-
gabe verstehen sich als Nettobeträge

Silomais früh genug ernten

*Zum richtigen Erntezeitpunkt ist Korn teigig bis mehlig***Ideale Schnitthöhe zwischen 25 und 40 Zentimeter. Kornzerkleinerung bei Ernte checken.**

Zum Erntezeitpunkt soll die Gesamtpflanze einen möglichst hohen Energiegehalt aufweisen, es müssen aber auch die besten Voraussetzungen für eine optimale Konservierung geben sein. Der richtige Erntezeitpunkt orientiert sich im Wesentlichen am Reifezustand der Körner. Davon hängt auch der Trockenmassegehalt der Gesamtpflanze ab. Bei der Ernte soll die Stärkeeinlagerung im Korn weitgehend abgeschlossen sein.

Der ideale Erntezeitpunkt ist Beginn bis Ende der Teigreife. Die Restpflanze soll noch einen vitalen Eindruck machen (siehe Tabelle „Reife schätzen“). Für Milchviehbetriebe soll der Gesamtrockenmassegehalt bei 30 bis 36 Prozent liegen. Rindermastbetriebe ernten – wie auch österreichweite Auswertungen zeigen – erst am Ende der Teigreife mit 36 bis 40 Prozent Trockenmasse. Ein sehr hoher Trockenmassegehalt mit strohigen Pflanzenteilen erhöht das Risiko von Nacherwärmungen im Silo. Die Schnitthöhe beeinflusst den Energie- und Rohfasergehalt. Ein höherer Schnitt führt zu einer Verbesserung des Energiegehaltes bei gleichzei-

tig abnehmendem Massegehalt. So ergab eine Auswertung vom Silageprojekt 2009 eine Erhöhung der Energie-dichte von +0,05 MJ NEL bei einem um zehn Zentimeter höheren Schnitt. Optimal ist eine Schnitthöhe von 25 bis 40 Zentimetern.

Kornzerkleinerung

Große Bedeutung hat die Zerkleinerung der Pflanze bei der Ernte. Der Häcksler muss gut eingestellt sein. Scharfe Messer garantieren eine gleichmäßige Zerkleinerung des Erntegutes. Die optimale Häcksellänge hängt vom Trockenmassegehalt ab. Bei der Ernte soll die Stärkeeinlagerung im Korn weitgehend abgeschlossen sein.

Der Reifezeitpunkt ist Beginn bis Ende der Teigreife. Die Restpflanze soll noch einen vitalen Eindruck machen (siehe Tabelle „Reife schätzen“). Für Milchviehbetriebe soll der Gesamtrockenmassegehalt bei 30 bis 36 Prozent liegen. Rindermastbetriebe ernten – wie auch österreichweite Auswertungen zeigen – erst am Ende der Teigreife mit 36 bis 40 Prozent Trockenmasse. Ein sehr hoher Trockenmassegehalt mit strohigen Pflanzenteilen erhöht das Risiko von Nacherwärmungen im Silo.

Die Schnitthöhe beeinflusst den Energie- und Rohfasergehalt. Ein höherer Schnitt führt zu einer Verbesserung des Energiegehaltes bei gleichzei-

menge in der Ration ab. Im optimalen Reifestadium soll auf sechs bis acht Millimeter gehäckselt werden. Betriebe mit hohem Silomaisanteil von über 50 Prozent im Grundfutter und sehr guter Erntetechnik können auch auf acht bis zwölf Millimeter gehäckselt werden. Bei dieser Sonderform wird das Korn gut zerkleinert, die Restpflanze behält aber eine gute Strukturwirksamkeit. Damit kann in der Ration auf eine etwaige Strukturergänzung mit Stroh verzichtet werden. Bei dieser Form der Ernte muss auf eine besonders gute Verdichtung mit ausreichendem Vorschub geachtet werden.

Silomais gebietet Eile

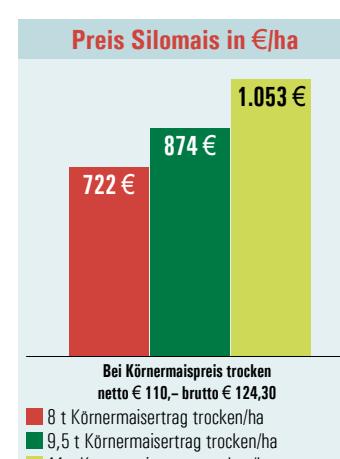
Silomais ist aufgrund des hohen Stärkegehaltes ein hochverdierbliches Gut. Wichtig ist deshalb, dass die Silierkette nicht unterbrochen wird. Ein Zwischenlagern des Silergutes oder ein Stehenlassen auf dem Kipper führt unweigerlich zur Erwärmung und damit zu instabilen Silagen. Bei der Verdichtung dürfen keine Kompromissionen eingegangen werden. Sofort nach dem Verdichten muss der Silo mit Wand-, Unterzieh- und Silofolie luftdicht abgeschlossen werden. Je länger der Silo luftdicht abgeschlossen bleibt, desto stabiler wird die Silage. Frühestens sechs Wochen kann der Silo wieder geöffnet werden. Eine zu frühe Fütterung würde zudem die Kornverluste im Kot erhöhen.

Karl Wurm

Ganze Körner in der Silage (l.) finden sich im Kot wieder (r.)

REIFE SCHÄTZEN		
Reifestadium	Trockenmassegehalt der Gesamtpflanze	Beschreibung
Milchreife	20 bis 25 Prozent	Korn leicht zerdrückbar, spritzt, Korninhalt milchig, Blätter und Spindel grün
Beginn Teigreife	25 bis 30 Prozent	Korn teigig, am Spindelansatz noch feucht
Teigreife	30 bis 36 Prozent	Korn teigig bis mehlig, Korn mit Fingernagel noch ritzbar

Richtpreis für Silomais

Abrechnung ist nach Fläche, Gewicht oder Volumen möglich

Da es für Silomais nur kleinräumige Märkte gibt, existiert auch kein eindeutiger Preis. Als Orientierungshilfe dient daher der Körnermaispreis. Der Verkauf von Silomais sollte aus wirtschaftlicher Sicht annähernd so viel bringen, wie der Verkauf von Körner- oder Feuchtmais. Der Richtpreis ergibt sich aus dem entgangenen Erlös aus dem Verkauf von Körnermais, abzüglich der Kostensparnisse durch Maisdrusch-, Transport- und Trocknungskosten sowie der Kosten für Strohlegeln, zuzüglich des bewerteten Nährstoffentzuges des Maisstrohs. Zugrunde liegt der Verkauf ab Stamm, ohne Erntekosten mit 30 bis 32 Prozent Feuchtigkeit, mit einem Körnermaispreis von 124,30 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Wichtig ist zu wissen, welcher Körnermaisertrag zu erwarten wäre. Wird nach Kubikmeter abgerechnet, sollte unbedingt ein gefüllter Hänger abgewogen werden, um einen Richtwert zu erhalten (16,49

Euro pro Tonne Frischmasse). Denn abhängig vom Häckselverfahren, Transport, Feuchtigkeitsgehalt und Menge des Erntegutes, kann das Raumgewicht stark schwanken. Im Durchschnitt wiegt Silomais zwischen 300 und 400 Kilogramm pro Kubikmeter (5,77 Euro pro Kubikmeter bei 350 Kilo pro Kubikmeter). In den kommenden Wochen kann es noch zu Körnermaispreisänderungen kommen, was einen direkten Einfluss auf die Richtwerte des Silomaises hat. MK

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

1. bis 7.8., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	711,1	1,34	- 0,10
Kalbinnen	413,3	1,97	- 0,08
Einsteller	338,9	2,55	+ 0,04
Stierkälber	121,1	4,76	+ 0,16
Kuhkälber	123,4	3,22	+ 0,03
Kälber ges.	121,6	4,43	+ 0,10

AMA-Preise Österreich



Während Europas größter Apfelproduzent Polen eine Rekordernte einfährt, wird es heuer wegen der Frostkatastrophe kaum steirische Äpfel geben
OPST

Große Apfelernte in Europa

Wegen Frostschäden in der Steiermark massive Ernteausfälle erwartet

Die EU erwartet mit zwölf Millionen Tonnen drittgrößte Apfelernte im vergangenen Jahrzehnt.

Die Prognosen für die kommende Marktsaison gestalten sich schwierig wie selten zuvor. Die wesentlichen Faktoren:

► **Ernteerwartung.** Zwölf Millionen Tonnen sind zwar um drei Prozent weniger als die große Vorjahresernte, aber immer noch die drittgrößte Ernte der letzten zehn Jahre.

► **Embargo.** Das Russland-Embargo wird fortgesetzt.

► **Absatzmärkte.** Neue Märkte zu erschließen bleibt weiterhin schwierig (beispielsweise Chi-

na oder die politische Situation in den arabischen Ländern).

► **Konsum.** Der Apfelkonsum geht langfristig gesehen zurück.

Mehr Club- und Bio-Äpfel

Als positive Trends sind die gute Marktentwicklung bei den Club-Sorten und bei Bio zu nennen. In Deutschland beträgt der Umsatzanteil der Club-Sorten mit 14 Prozent und von Bio mit sieben Prozent zusammengekommen bereits über 20 Prozent – Tendenz steigend.

Länder im Detail

Der größte Apfelproduzent der EU, Polen, erwartet mit über vier Millionen Tonnen die bisher größte Ernte – davon ge-

hen rund 2,3 Millionen Tonnen in die Verarbeitung. Auch Deutschland erwartet eine gute Ernte (+8 Prozent) und sieht die kommende Saison, ebenso wie Frankreich (-7 Prozent), recht optimistisch. Italien prognostiziert eine Durchschnittsernte wie im Vorjahr (Tabelle).

Auf der Prognosfruit, bei der sich die Apfelernte jährlich trifft, äußerte sich ein italienischer Funktionär zur großen EU-Ernte: „Die Apfelernte muss sich selbst fragen, was sie machen kann: Die Qualität verbessern? Den Konsum stimulieren? Die Organisation verbessern? Vielleicht die Erntemenge pro Hektar reduzieren?“ Für Österreich und insbesondere die steirischen Obstbau-

ern bedeuten die massiven Ernteausfälle eine noch nie dagewesene Situation. Neben der Absenz steirischer Äpfel vom Markt stellen vor allem die wirtschaftlichen Auswirkungen viele Betriebe und die Branche vor große Probleme. Die Antragstellung zur Frost-Förderungsaktion ist seit 8. August (Voranmeldung) bei den Bezirkskammern möglich (Seite 1).

Unabhängig von der aktuellen Situation ist die Herkunftssicherheit und Kontrolle der korrekten Herkunfts-Kennzeichnung eine wichtige Zukunftsaufgabe – dazu werden bereits heuer Vorbereitungen und erste Initiativen unternommen.

Wolfgang Mazelle

Anmelden: World Cheese Award

Österreichische Käseproduzenten können bis zum 11. Oktober ihre Produkte für den World Cheese Award in San Sebastian in Spanien am 16. November einreichen. Beim weltweit größten internationalen Käsewettbewerb vergibt eine Jury Gold, Silber, Bronze und Super Gold, außerdem wird der World Champion gekürt. Zeitgleich findet das San Sebastian Cheese Festival statt. Teilnahme pro Käsesorte: 53 Euro. Anmeldung: www.gff.co.uk/wca. Unterstützung bei Anmeldung und Transport: H.Kolroser@aon.at oder 0676/3801171.

Keine Kulinistik aus dem Urlaub

Es ist verboten, kulinarische Urlaubssouvenirs wie Milch und Fleisch sowie daraus hergestellte Produkte oder Jagdtrophäen aus Nicht-EU-Ländern mitzubringen. Auch sollte man Speisereste, vor allem Wurstabfälle, auf Parkplätzen an Autobahnen nicht einfach wegwerfen, sondern in geschlossenen Müllbehältern entsorgen. Die Gefahr der Einschleppung von Tierseuchen ist sonst zu groß. Seuchen wie die Afrikanische Schweinepest oder das Lumpy Skin Disease würden einen schweren landwirtschaftlichen Schaden und Tierleid bedeuten.

APFEL LÄNDERVERGLEICH

Apfelernte ausgewählter Länder (x 1.000 Tonnen)

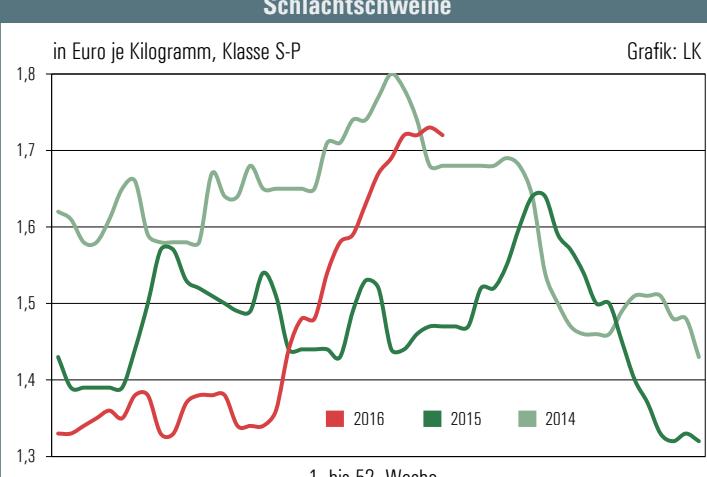
Land	2012	2013	2014	2015	2016	%*
Österreich	157	155	188	177	22	-88%
Belgien	220	220	318	285	234	-18%
Deutschland	972	804	1.116	973	1.052	+8%
Frankreich	1.169	1.576	1.444	1.674	1.564	-7%
Griechenland	242	236	245	242	263	+9%
Großbritannien	162	204	225	243	250	+3%
Italien	1.939	2.122	2.456	2.280	2.282	0%
Niederlande	281	314	353	336	332	-1%
Polen	2.900	3.170	3.750	3.979	4.150	+4%
Portugal	221	284	272	329	263	-20%
Rumänien	351	387	382	336	371	+10%
Spanien	391	464	505	482	509	+6%
Ungarn	750	585	920	522	449	-14%
EU 28	10.095	10.929	12.560	12.325	12.005	-3%

*Entwicklung 2015/2016

SCHWEINEMARKT



Schlachtschweine



Weiter knappes Angebot

Ein europaweit knappes Angebot hat zwei Gründe. Zum einen gibt es eine saisontypische sommerliche Angebotschwäche, und zum anderen wirkt sich nun der durch die Preiskrise ausgelöste Bestandsabbau deutlich aus. Das einzige Positive dabei ist, dass dadurch die Preise EU-weit stabil tendieren. In Österreich lassen dadurch bedingt Schlachthöfe teils bereits Schlachttage ausfallen um Kosten zu senken. Dennoch werden die Fleischgeschäfte als nicht sehr rosig beschrieben, sodass flächendeckend unverändert notiert wurde.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

28. Juli bis 3. August

S	Ø-Preis	1,78
	Tendenz	± 0,00
E	Ø-Preis	1,65
	Tendenz	- 0,01
U	Ø-Preis	1,42
	Tendenz	± 0,00
R	Ø-Preis	1,32
	Tendenz	± 0,00
S-P	Ø-Preis	1,72
	Tendenz	- 0,01
Su	Ø-Preis	1,11
	Tendenz	- 0,01
Zucht	Ø-Preis	1,11
	Tendenz	- 0,01

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 4. bis 10. August

Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,52
Basispreis Zuchtsauen	1,09

ST-Ferkel, 8. bis 14. August

in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,30
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



Bessere Verdauung für bessere Futterverwertung

Biomin Digestarom für die Mast

Futterverwertung ist ein wichtiges Kriterium für eine erfolgreiche Schweinemast. Biomin Digestarom Mast ist eine komplexe Mischung aus 40 verschiedenen pflanzlichen Bestandteilen, die das Futter schmackhafter machen und die Nährstoffverdaulichkeit verbessern. Dass sich das in den Leistungen widerspiegelt, beweist ein Versuch an der Schweinepräfstanstalt Gut Streitdorf. Durch den Zusatz von Biomin Digestarom Mast konnte die Mastdauer im Vergleich zur Kontrollgruppe um 6,7 Tage verkürzt werden. Die Futterverwertung verbesserte sich um 5,1 Prozent. Nähere Infos bei Ihrem Biomin-Futtermittelexperten oder www.biomin.at



Robuste Sorten sind bei Stress die besseren

Wintergerste: Auch bei Stress voran

Wintertrockenheit, Spätfröste und zu viele Niederschläge führen zu geringerem Hektoliter-Gewicht, weniger Körnern je Ähre und damit niedrigeren Gerstererträgen als im Vorjahr. Gerade unter solchen Stressbedingungen zeigen sich aber die robusten Sorten als die klar besseren. **CARIBIC**: Diese neue zweizeilige Sorte liefert neben den höchsten Körnerträgen auf mittleren und guten Böden ein gutes Hektoliter-Gewicht sowie große Körner. Sie ist offiziell die standfesteste Sorte. **SANDRA**: Die Sorte mit den größten Körnern ist nach wie vor eine Hauptsorte in Österreich und Deutschland. **SUVIRENI**: Diese zweizeilige Sorte mit sehr guter Standfestigkeit ist für alle Anbaulagen zu empfehlen. Erfolgt der Anbau spät ist dies die ideale Sorte für Spätsäaten. **AZRAH**: Ist eine neue mehrzeilige Sorte mit guter Standfestigkeit. **KWS MERIDIAN**: Diese strohreiche mehrzeilige Gerste ist für eine extensive Führung und Grenzlagen passend. Bei Hybriderste wurden heuer durchwegs Mehrerträge von 600 bis 1.200 Kilo erreicht. Zu den erfolgreichsten Hybriden zählt die neue Sorte **TROOPER**. Neben den hohen Körnerträgen überzeugt sie auch mit qualitativ hochwertigem Futterwert die Landwirte. Das komplette umfangreiche und leistungsstarke Wintergerstensortiment finden Sie im Fachblatt für Pflanzenbau Herbst 2016. Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie Ihren DIE SAAT Fachberater Ing. Anton Kern unter 0664/6274235 oder Ing. Josef Plösch unter 0664/6274240. www.diesaat.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,
E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm,
DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA

DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA

DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & Co KG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig;
Jahresbezugspreis im Inland 49 Euro. Nachdruck und fotomechanische
Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des
Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen
in das Eigentum des Verlages über.



REALITÄTEN



Atelierwohnung (100 m²)

DG, ebenerdiger Ausgang auf Biohof (22 km von Graz), neu ausgebaut, ab 1. September 2016 (eventuell früher), Holz-Zentralheizung, ruhige sonnige Südhanglage, eigener Badeteich, Pferdeinstellmöglichkeit, Koppel, Schafhaltung möglich. Miete inkl. Betriebskosten € 890,- (provisionsfrei), Tel. 0676/4285795 (0676/4310190).

1,1 ha Acker, Pirching an der Raab zu verkaufen. BUB-Agrarimmobilien www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094.

Wegen Pensionierung ab Herbst dieses Jahres sehr schöner gepflegter **Bergbauernhof** im unteren steirischen Ennstal zu vergeben. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, KW: Bergbauernhof.

Acker, Grünland, Wald zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/9969228.

30 ha Wald im Mürztal/Langenwang, aufgeschlossen, Mischwaldbestände, teilbar in 8 ha, 16 ha, 4 ha und 2 ha; NOVA-Realitäten, info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560.

Haus/Bauernhaus gesucht, Graz-Umgebung, Südwest bis Premstätten, Miete, Mietkauf oder Leibrente, Öl-Zentralheizung oder Fernwärme, zum **1. September**, Tel. 0699/10431388.

Kleine Landwirtschaft mit schöner Lage oder **Acker, Wiesen, Wald**, ab rund 3 ha gesucht. BUB-Agrarimmobilien www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094.

Obersteiermark: **BERGBAUERNHOF** dringend zu kaufen gesucht:

AWZ Immobilien: **Hofnachfolge.at**, Tel. 0664/8685031.

VW-Passat Kombi,

Allrad, BJ 2006, 103 kW,

ÖAMTC-Test, Anhängervorrichtung, Aluräder,

Preis € 5.200,-, Tel. 0664/3928548.

Glatzter Günter

Gsöls Blasius

Holler Franz

Lembäcker Michael

Lukas Johannes

Schadl Franz

Telser Alois

Tüchler Raimund

10 Hektar landwirtschaftliche Fläche zu verpachten. Tel. 0664/3957604.

TIERE

Murbodner-Herde abzugeben, Tel. 0664/2441852.

Murmeltiere zum Aussetzen abzugeben, Tel. 0664/1109940.

Rothirsch für Zucht zu verkaufen. Tel. 0664/2400633.

Verkaufen Chianina-Herde (größte Rinderrasse der Welt), Tel. 0664/2441852.

FERKEL Verkaufe 30 Ferkel. Tel. 0677/61922446.

PARTNERSUCHE

28-jähriger Salzburger Bauer sucht noch die Richtige, Tel. 0664/5964767.



Partnervermittlung Petra

VERLIEB DICH DOCH WIEDER!

schnell - regional - diskret

Petra hilft:

0676/3112282

Partnervermittlung:

Petra.at

ZU VERKAUFEN

Königswieser 8 Tonnen Funkwinde komplett, Aktionspreis € 6.990,- Nur kurze Zeit, Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

DWG-Metall

Trapezblech

TP35.207 ab 1 m²

(Ral 7024, 3009)

0,5 mm € 7,00

0,63 mm € 8,00

0,75 mm € 9,50

inkl. MwSt.

Sandwichpaneele

Aktionspreise!

Tel. 07732/39007, www.dwg-metall.at.

VW-Passat Kombi,

Allrad, BJ 2006, 103 kW,

ÖAMTC-Test, Anhängervorrichtung, Aluräder,

Preis € 5.200,-, Tel. 0664/3928548.

Eber der Rassen **Weißes Edelschwein, Landrasse** und **Pietrain** bei nachstehend angeführten Betrieben:

03118/2308 oder 0676/5849524

03151/2250 oder 0664/8155524

03452/74877 oder 0664/9106664

0664/4249696 oder 0664/4053261

03116/8202 oder 0676/5636250

03150/2291 oder 0676/4196606

03152/3002 oder 0664/4996592

03135/55253 oder 0664/1840804

ANZEIGEN

ABVERKAUF ERSATZTEILE

BIS -50 % BILLIGER!

(Je nach Warengruppe)

Ersatzteile-Lager zu:

Rundballenpressen-

Traktore: FIAT, NEW

HOLLAND, HESSTON,

GOLDONI Compact 664/

Motorfräsen;

Wickelmaschinen

NHK-Silapac-Supapac;

Casorzo PONY-Fräse;

Motore: Intermotor-

Lombardini-Rotax;

Reform-Motormäher

158;

Bevilaqua Ladewagen-

Miststreuer;

Echo-Motorsägen;

Hydraulische Mistkräne;

Mulchgeräte Fischer

und Öko;

Traktor-Elektro-

Hydraulikteile;

Hydraulikschläuche,

FIAT-AMBRA-Öle,

SKF/FAG-Kugellager-

Rollenlager;

Simmeringe

und vieles mehr ...

BLODER LANDTECHNIK

Frankenberg

Willi Bloder Weg 36

8200 Gleisdorf

Tel. 0664/2600996.

KARTOFFEL/Zwiebel

Sortierer RKS 165/4,

12 /h, Aktion, neu,

€ 10.500,- inkl. MwSt.,

weiters Getredetechnik,

Elevatoren Getreidesilo



„Die Saatbau Linz ist seit 2012 auf der Agra vertreten. Auch dieses Jahr unterstützen wir unsere slowenischen Kollegen, vor allem bei der Beratung der österreichischen Besucher.“

Halle B, Stand 808

Philipp Sommer, Saatbau Linz

„Der junge und der alte Fritz sind, wie seit über zehn Jahren, auch heuer wieder mit der Auszendienstmannschaft in Gornja Radgona. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!“

Außengelände, Stand 606

Fritz Jeitler, Biomin

Agrarmesse Gornja Radgona

Gleich hinter der Radkersburger Brücke warten hunderte Aussteller

Von 20. bis 25. August geht die Agrarmesse des Südens über die Bühne.

Auf der diesjährigen Agra in Gornja Radgona, am Schnittpunkt Sloweniens mit Kroatien, Österreich und Ungarn, steht das internationale Jahr der Hülsenfrüchte im Mittelpunkt. Die Agra präsentiert alles, was für den umweltfreundlichen Anbau gesunder Nahrungsmittel notwendig ist, sowie Spitzenprodukte, Lebensmittel, Speisen und Weine. Auch dieses Jahr sind an den Ständen und bei Fachveranstaltungen Institutionen, Kammern, Wirtschafts- und Fachorganisationen vertreten.

Neben der Bio-Landwirtschaft, Bio-Lebensmitteln, der Forst- und Holzwirtschaft sowie mo-

dernster Landwirtschaftstechnik für eine sichere und umweltfreundliche Landwirtschaft, begeistern auch dieses Jahr Tierschauen – auch in der Manege – und Fachevents zur Tierzucht. Zu sehen gibt es slowenische Tierrassen, Rinder, Pferde, Schweine, Geflügel und sonstige Kleintiere, Teichfische und Karstschäferhunde. Auch die Imker nehmen erneut einen wichtigen Platz auf der Agra ein.

Messegarten

Alle, die sich professionell mit der Landwirtschaft befassen, aber auch Hobbygärtner, finden Wissenswertes im zentralen Messegarten, im Permakulturgarten, im sogenannten Gain-Selbstversorgergarten und auf dem Messefeld, auf welchem dieses Jahr neben den Hülsenfrüchten auch weitere Gemüsesorten, Grasmischungen, Zu-

ckermais, Industriehanf, Kräuter und aromatische Pflanzen gedeihen werden. Oasen der grünen Geschäftschancen bilden zudem das Hopfenfeld, ausgewählte slowenische Rebsorten, alte Apfelsorten und eine Wald-Park-Anlage.

Die Agra begleiten wie immer Beratungen und Treffen von Experten und Berufsverbänden, gesellige Treffen, Verkostungen von Weinen und Speisen, Wettbewerbe und Unterhaltungs-Events.

Verkostungen

Zum Verkosten und Kaufen laden auf der Agra verschiedene thematisch gegliederte Messen von Speiseölen, Honig und Honigprodukten, Bio-Lebensmitteln und ein Bauernmarkt. Eine Sonderausstellung präsentiert preisgekrönte Produkte der internationalen Qualitätsbewertungen von Fleisch und Milch-

produkten, von alkoholfreien Getränken und Honig. Vino Slovenija Gornja Radgona lädt zu Verkostungen und zur Entdeckung der besten Weine ein. Sonderausstellungen sind dem internationalen Jahr der Hülsenfrüchte aber auch dem slowenischen Gemüse gewidmet. Zudem findet dieses Jahr die 20. internationale Messe für Verpackung, Verpackungstechnik und Logistik, die nur alle zwei Jahre wiederkehrende In-

pak-Messe, statt.

Partnerland der Messe ist in diesem Jahr Ungarn. Mit gemeinsamen Ausstellungen sind auf der Agra auch Serbien mit der autonomen Region Vojvodina, Weißrussland, Österreich, Polen sowie die kroatischen Gemeinden Medimurje und Sisak. Aktuelle Infos auf der Webseite der Messe www.pomurskisejem.si.

FACEBOOK-GEWINNER

Wir gratulieren den Gewinnern unseres Facebook-Gewinnspiels zu jeweils zwei Eintrittskarten:

Martina Huss aus Gabersdorf, **Christine Trummer** aus Gnas, **Max Sommerauer** aus St. Peter am Ottersbach, **Stefan Maurer** aus Fladnitz im Raabtal und **Sabine Eisner-Bretterkieber** aus Ligist.

MESSEINFO

Öffnungszeiten: 20. bis 25. August, 9 bis 19 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 7 Euro; Jugendliche 4 Euro (Samstag, 20. August: 3 Euro); Senioren (über 60 Jahre) 6 Euro; Familien (2 Erwachsene, bis zu 3 Kinder bis 15 Jahre) 14 Euro; Gruppen (mehr als 20 Personen) 6 Euro pro Person; Jugendgruppen (mehr als 20 Personen Jugendliche) 3 Euro pro Person; Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt.

Keine Parkgebühr. Parken für Besucher ist gratis.



Fritz Jeitler Futtermittel GmbH

BIOMIN – Vertriebspartner seit 1985
Berndorf 162, 8324 Kirchberg/Raab
www.fritzjeitler.com
Tel.: 03115 28929

Biomin

Besuchen Sie uns auf
AGRA LANDWIRTSCHAFTSMESSE
von 20. bis 25. August in Gornja Radgona



www.bonusi.si





AGRA

54. INTERNATIONALE LANDWIRTSCHAFTS- UND NAHRUNGSMITTELMESSE

20. - 25. 8. 2016

Gornja Radgona, Slowenien

POMURSKI SEJEM



RINDERZUCHT STEIERMARK

Rinderzucht Steiermark
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: 03833 20070-10, Fax: 03833 20070-25
Mail: info@rinderzucht-stmk.at
Rinderzucht Steiermark Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: 03332 61994-10
Mail: info@rinderzucht-stmk.at

TERMIN

ZUCHTRINDERVERSTEIGERUNGEN

16. August, Traboch	10.00 Uhr
22. August, Greinbach	10.30 Uhr
25. August, St. Donat	11.00 Uhr

KÄLBER- UND NUTZRINDERMÄRKTE

16. August, Greinbach	11.00 Uhr	6. September, Traboch	11.00 Uhr
23. August, Traboch	11.00 Uhr	13. September, Greinbach	11.00 Uhr
30. August, Greinbach	11.00 Uhr		

Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at

Qualitätsprämie
des Landes Steiermark
€ 200,-
für Kühe und trächtige Kalbinnen
auf Zuchtrinderversteigerungen.
(Föderichtlinie liegt beim Markt auf)



Steirische Teams erreichten Gold in Salzburg

Zweifachsieg der Steirer

Beim Bundesentscheid der Agrar- und Genusolympiade vom 5. bis 7. August in Bruck an der Glocknerstraße räumten die Steirer ab. Bei der Agarolympiade geht es um landwirtschaftliches Produzentenwissen und im Finale setzen sich Martin **Klug** und Johannes **Ofner** von der Landjugend Deutschlandsberg gegen die Konkurrenz durch. Auch bei der Genusolympiade holten sich Hanna **Madl** und Renate **Emmerstorfer** von der Landjugend Bruck den Bundes- sieg und zeigten dabei, was sie im Bereich Konsumenwissen drauf haben.



Die regelmäßigen Furchen wurden gekürt

Landesentscheid Pflügen

Beim 60. Pflügen-Landesentscheid der Landjugend in Lang kämpften Ende Juli 17 Pflüger aus vier Bezirken um den Sieg. Sebastian **Langbauer** von der Ortsgruppe Lang-Lebring pflügte sich in der Klasse „Drehpflug Spezial“ zu seinem zweiten Landessieg. In der Klasse „Drehpflug Standard“ ließ Martin **Gollner** von der Ortsgruppe Allerheiligen wie vor zwei Jahren seine Mitstreiter hinter sich. Josef **Kowald** war mit einem Spezialpflug außer Konkurrenz am Start, um sich auf die bevorstehende Weltmeisterschaft in England vorzubereiten.



Rasentraktorparcours: Die schnellsten freuten sich über Lagerhaus-Gutscheine

AGRARUNION

Agrarunion-Feldtag

Ihr 90-jähriges Bestehen feierte die Agrarunion Südost mit einem Feldtag vergangenen Sonntag in Raabau. Obmann Alois **Hausleitner** und Geschäftsführer Peter **Kaufmann** luden bereits am Vorabend Geschäftspartner zu einer kleinen Feier. Beim Feldtag präsentierte die Genossenschaft neueste Technik. Demonstriert wurde wie Pflügen, Grubbern, Eggen und Säen mit Auto-Trac-Technik funktioniert. Der Fahrer kann sich dabei „zurücklehnen“, da dank GPS der Traktor seinen Weg selbst findet. Für Spaß sorgte ein Zeitrennen mit einem Rasentraktor.



Heimische Gemüsebauern auf Eis-Tour in Österreich

KRISTOFERITSCH

Steirische Eisfreuden

Die heimischen Kürbiskernöl-Bauern überraschten die Steirerinnen und Steirer mit einem außergewöhnlichen Geschmackserlebnis. Das kostenlose Kürbiskernöl-, Käferbohnen- und Kren-Eis wurde bei der Ice Surprise-Tour Ende Juli in Graz am Eisernen Tor von den Besuchern mit Begeisterung verkostet. Die Tour besucht alle Landeshauptstädte sowie die Bundesstadt und soll damit die regionaltypischen steirischen Spezialitäten in aller Munde bringen, die Bauern unterstützen und der Bevölkerung eine erfrischende Gaumenfreude bieten.



Auf der Gsollalm, der Handleralm und 13 weiteren Almen in der Steiermark retteten Bauern und Freiwillige dieses wertvolle Kulturgut

ALMWIRTSCHAFTSV.



„Ich war positiv überrascht, dass so viele Leute gekommen sind. Sehr froh bin ich, dass mir bei der Almpflege geholfen wurde. Ich bin unbeschreiblich glücklich über die erbrachte Leistung. Alleine hätte ich das nie geschafft. Ich war wirklich erstaunt, was wir alles in der kurzen Zeit fertig gebracht haben. Und es war schön zu sehen, dass es allen Spaß gemacht hat! Danke!“



Isabella Nömayer, Gsollalm in Eisenerz

„Am Samstag um 8 Uhr in der Früh hieß es: Ab auf die Alm! Das Ziel war einen Teich für die Tiere zu errichten. Durch den Zusammenhalt der Bauern und der freiwilligen Helfer wurde der Tag ein voller Erfolg. In naher Zukunft findet wieder ein Almpflegetag statt und die Bauern der Handleralm freuen sich sehr über jeden freiwilligen Helfer.“



Anton Primschitz, Handleralm im Ausseerland

Freiwillige auf den Almen

Tag der Almen: 419 freiwillige Helfer, davon 154 am 30. Juli auf der Seckauer Hochalm, folgten dem Aufruf von Landwirtschaftskammer und steirischem Almwirtschaftsverein, 15 Almen vor Verbuschung zu retten und sie von von Farnen, Stauden und Gehölzern zu befreien.

Botschaft angekommen

„Von der Bevölkerung wurde der Aktionstag total gut angenommen und sie wollten gar

nicht mehr aufhören zu arbeiten. Die Botschaft ist auf jeden Fall angekommen und sie konnten sehen, wie viel Arbeit dahinter steckt“, so Siegfried **Polz**, Geschäftsführer des steirischen Almwirtschaftsvereins.

Zufriedene Almbesitzer

Dass die Helfer länger arbeiten wollten, kann auch Hans **Resch** von der Unteren Stögeralm in Rohrmoos Untertal bestätigen. Die Freiwilligen bekamen hier sogar eine Jause vom Schladminger Bürgermei-

ster **Jürgen Winter** spendiert. Für das nächste Jahr haben sich die Freiwilligen von der Tyraueralm in der Nähe von Frohnleiten bereits wieder gemeldet. Sie mähten Ampfer und entfernten Lärchen und Fichten. Ampfer und Unkraut ging es auf der Bründlalm im Almenland ebenfalls an den Kragen. Die Leute waren neugierig und ließen ihren landwirtschaftlichen Gefühlen freien Lauf. Sogar sechs Auswärtige haben geholfen und sind nächstes Jahr wieder dabei. „Der

Tag war ein voller Erfolg. Wir hatten 58 freiwillige Helfer und wir waren eine sehr gute Partie. Ich möchte allen danken, die dabei waren“, so Petra **Miedl** von Ochsengschernalm in Oberwölz. Auch auf der Bockstalleralm in Übelbach waren top motivierte Helfer, die der Natur etwas zurückgeben wollten, in Einsatz. Siegfried Polz: „Nach diesem wirklich großen Erfolg wird der Schwendtag im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder stattfinden.“

Lea Franz

Fest der Rinder- und Schafbauern



Neben den Spitzen der Agrarpolitik kamen viele Königinnen und sogar die Miss Styria (r.) zu den Festen. Viele Bauern wie Anita und Josef Koller (r.u.) waren mit dabei

Rinder- und Schafbauern rückten ihre Leistungen als Produzenten und für die Gesellschaft in den öffentlichen Fokus: Bei den beiden am 31. Juli veranstalteten Festen – dem Rindfleischfest auf der Brandlucken und dem Almlammfest im Zielstadion des Hauser Kaiblings – bewiesen sie einmal mehr, wie gut heimisches Rindfleisch und Ennstal-Lamm schmecken.

Gleichzeitig vermittelten sie den Gästen, dass Rinder- und Schafbauern wichtige Landschaftsgestalter sind. Denn ein Rind beziehungsweise sieben Schafe pflegen einen Hektar Wiesen und Weiden, wie Präsident Franz **Titschenbacher** und Vize-Präsidentin Maria **Pein** in ihren Botschaften an die Gäste ausführten. Dass diese kulinarischen Feste bei der Bevölkerung sehr be-

liebt sind, zeigt die große Gästezahl. Zum Rindfleischfest kamen mehr als 7.000, zum Almlammfest knapp 4.000 Besucher, darunter auch viele Rinder- und Schafhalter. Die Veranstalter – Landwirtschaftskammer, Schaf- und Ziegenzuchtverband sowie die Arbeitsgemeinschaft der Bergbauern Weiz – haben unter großer Mithilfe sehr vieler freiwilliger Bäuerinnen und Bau-

ern ein attraktives Verwöhnprogramm zusammengestellt. Rindfleisch-Cheforganisator Sepp **Wumbauer** und Bergbauern-Obmann Johann **Baumegger**: „Die Steakalm und das Menü-Theater waren große Publikumsmagneten.“ Und Almlammfest-Chef Siegfried **Illmayer** betont: „Der Einzug von Schäferin Evelyn **Zarfl** mit ihren 800 Schafen begeisterte die Besucher.“ R.W.



Sortenempfehlung

Eigenschaften der für die Steiermark empfohlenen Sorten für Futter-, Mahl- und Qualitätsweizen, Triticale, Ein- und Mehrzeilige Gerste sowie Roggen.

Seiten II, III



Marktanalyse

Während Österreich durch Frost eine kleinere Getreideernte hatte, ist der Weltmarkt sehr gut versorgt. Bessere Preise sind nur mit Regionalprogrammen zu erreichen.

Seite IV



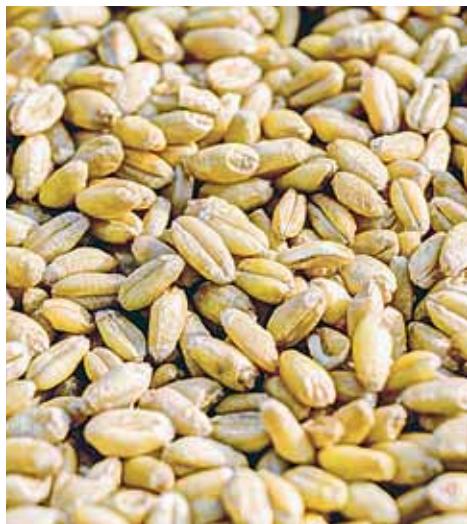
Billiger Dünger

Die Energiepreise sind niedrig, was sich auch auf die Düngerpreise auswirkt. Jetzt kann für einen längeren Verbrauchszeitraum günstig Dünger eingelagert werden.

Seite IV

Wintergetreide

Sortenwahl und Anbautipps



Flexiweizen
RGT REFORM
Einer für alles



Kostenloser Warndienst

Auf www.warndienst.lko.at werden auf einer interaktiven Landkarte aktuelle Befallserhebungen und auch Prognosen für unterschiedliche Krankheiten dargestellt. Der kostenlose Dienst bietet bei Getreide Informationen zu Winterweizen, Wintergerste und Sommergerste. Rechts neben der Karte klickt man sich durch die Liste der Krankheiten, um die Infektionsgefahr für diesen Tag anzeigen zu lassen. An mehreren Standorten in der Steiermark werden Referenzflächen beobachtet und das Auftreten einer Krankheit auf der Karte dargestellt.

Getreide- und Rapsbautage

Steiermarkweit Anfang September

Bevor der Herbstanbau richtig los geht, können sich Landwirte die neuesten Erkenntnisse rund um Getreide und Raps holen. Die Themen spannen sich von Anbau über Düngung bis hin zu Pflanzenschutz. Die Teilnahme wird als einstündige Weiterbildung sowohl im Sinne des Pflanzenschutzmittelgesetzes als auch von Öpul UBB anerkannt. Wer eine Ackerbaukarte (All-Inclusive, Basis) besitzt, kann die Getreide- und Rapsbautage kostenlos und ohne Anmeldung besuchen. Ansonsten kostet die Teilnahme 30 Euro ohne

und 20 Euro mit Anmeldung unter Tel. 0316/8050-1305 oder zentrale@lfi-steiermark.at.

Termine

Hofstätten: Gemeindezentrum, 6. September, 9 Uhr; **Hartberg:** GH Pack, 7. September, 9 Uhr; **Großwiltersdorf:** GH Großschädl, 7. September, 14 Uhr; **Deutsch Goritz:** GH Bader, 8. September, 9 Uhr; **Hatzendorf:** Fachschule, 8. September, 14 Uhr; **Kalsdorf bei Graz:** GH Pendl, 9. September, 9 Uhr; **Gleinstätten:** GH Literwirt, 12. September, 9 Uhr.

Branchentreff Donau-Börse

Der heuer besonders spannende Getreidemarkt (Seite IV) macht den internationalen Branchentreff „Donau-Börse“ heuer sehr interessant. Am 2. September treffen sich Besucher und Aussteller rund um Getreide- und Futtermittelhandel sowie Verarbeitung und Logistik aus ganz Mittel-, Süd- und Osteuropa. Nachdem die Frist für die Online-Anmeldung, unter www.boersewien.at, am 11. August abläuft, besteht danach die Möglichkeit zur Registrierung an der Kassa am Veranstaltungstag. Im Vorjahr gab es 750 Teilnehmer aus 17 Nationen.



Ertragsstärkste Weizensorte in Deutschland

Spitzensorten zum Herbstanbau

Die Hybridwintergerste SY LEOO (mz) bringt höchste Körnerträge mit hohem Hektolitergehalt und sehr gutem Futterwert. SY LEOO ist die standfesteste Hybridwintergerste und zeichnet sich durch hohe Vitalität und Ertragssicherheit aus. SY LEOO ist rasch in der Jugendentwicklung, sodass eine Aussaat zwei Wochen länger als bei anderen Sorten möglich ist. Dadurch kann Wintergerste auch nach Mais angebaut werden. Aufgrund der besonders guten Bestockungsfähigkeit kann die Aussaatmenge deutlich reduziert werden. Auch im Frühjahr SY LEOO nur verhalten andüngen, für die hohe Kornanzahl und eine gute Kornausbildung die zweite und dritte Gabe erhöhen. SY LEOO wird in Einheiten zu 700.000 Körner angeboten, wir empfehlen drei Packungen pro Hektar. SY LEOO gibt es heuer zum besten Preis von 99,90 Euro pro Hektar (exkl. USt.). Die zweizeilige Wintergerste ANEMONE erzielte 2014 und 2015 den 1. Platz im Körnertrag (AGES). Diese Ertragsstärke kombiniert ANEMONE mit ausgezeichneter Standfestigkeit und Halmstabilität, damit ist auch entsprechende Ertragssicherheit gegeben. Die sehr gute Kornqualität bringt hohen Futterwert und gute Vermarktungschancen.

Winterweizen

Der neue RGT REFORM kombiniert enorme Erträge mit guter Qualität und besten agronomischen Eigenschaften. In Deutschland ist RGT REFORM die ertragsstärkste Sorte in seiner Qualitätsklasse und außerdem die Sorte mit der größten Vermehrungsfläche. In den Praxisversuchen erzielte RGT REFORM zur Ernte 2016 Spitzenerträge und erreichte sehr oft den 1. Platz im Körnertrag. RGT REFORM ist kurz im Wuchs und sehr standfest. Eine große Stärke von RGT REFORM ist seine hervorragende Blatt- und Ährengesundheit. Sie zeigt enorme Widerstandsfähigkeit gegen Gelbrost, Braunrost und Ährenfusarium, damit eignet sich RGT REFORM auch für den Anbau nach Mais. RGT REFORM ist ein Bestandesdichtetyp mit hohem Kompensationsvermögen. www.saatbau.com



Valentina für Fans der zweizeiligen Gersten

KWS Tonic und Wootan

Die steirische Wintergerstenfläche hat 2016 abermals die 6.000 Hektar überschritten und wird aufgrund der notwendigen Fruchfolgeauflöckerung im Maisbau nochmals ansteigen. Da Wintergerste in der Regel nach Mais angebaut wird, sind die Anforderungen an die Sorte vor allem bezüglich Spätsaatverträglichkeit sehr hoch. Mit KWS TONIC, SEMPER und WOOTAN stehen dafür die richtigen „Werkzeuge“ zur Verfügung. KWS TONIC ist die offiziell ertragreichste Wintergerstensorte Österreichs. Stabile Leistungen, eine gute Kornausbildung in Kombination mit einer ausgewogenen Blattgesundheit und exzellenten Standfestigkeit machen KWS TONIC zur meistgebaute Mehrzeiligen in der Steiermark. Nach wie vor unerreicht in der Standfestigkeit und Halmstabilität ist SEMPER. Die optimale Kombination aus fruhem Ährenschein und mittelspäter Reife ermöglicht eine oft um drei bis vier Tage längere Kornfüllungsphase und somit entsprechende Mehrerträge. Die europaweit führende Hybridgerste WOOTAN brach 2015 in Deutschland mit 13.040 Kilo pro Hektar Rekorde. Durch die schnelle Jugendentwicklung und das starke Wurzelsystem ist WOOTAN die erste Wahl bei späten Saatterminen nach Mais. Die Fans der Zweizeiligen haben bei den feinspelzigen ARCANDA und VALENTINA die Qual der Wahl, beide verfügen über eine exzellente Kornqualität. www.probstdorfer.at

Wintergetreide: Früh

Ende September beginnt der Anbau von zweizeiliger Gerste und

Der vergangene milde Winter täuscht über die Nachteile eines späten Anbaus hinweg.

Versuche im abgelaufenen Getreidejahr haben zum zweiten Mal gezeigt, dass eine gute Vorwinterentwicklung – wenn überhaupt – nur noch mit sehr zeitigen Düngemaßnahmen ausgeglichen werden kann. Daher ist ein zeitiger Anbau unter trockenen Verhältnissen und eine Herbstdüngung vor allem mit phosphor- und ammoniumhaltigen Düngern sinnvoll. Das führt zu einer guten vegetativen Entwicklung, die eine gute Wurzel und gute Bestockung hervorbringt.

Anbautermin

Wenn wir von einem zeitigen Anbau sprechen, so ist damit bei zweizeiliger Gerste und Roggen ein Termin ab der letzten Septemberwoche und bei Weizen, mehrzeiliger Gerste und Triticale ein Termin ab der ersten Oktoberwoche gemeint. Einige Landwirte werden dabei entgegenhalten, dass auch ein Anbau in der zweiten Oktoberhälfte im Vorjahr keine schlechten Erträge gebracht habe. Das stimmt auch, allerdings mit der Einschränkung, dass der Winter bis zum Februar alles andere als kalt war. Wer

also mit geringerem Risiko und guter Wurzel über den Winter kommen will, sollte eher zeitig als spät anbauen.

Düngung

Sehr gute Erfahrungen gibt es mittlerweile mit einer Herbstdüngung bis längstens 14. November (wasserrechtlicher Termin außerhalb von Wasserschutz- und Schongebieten), die auf Basis Ammonstickstoff kombiniert mit Phosphor, beispielsweise mit DAP (Diammonphosphat 100 bis 150 Kilo pro Hektar) durchgeführt wird. Diese Kombination ist aber nur dann erlaubt, wenn bis spätestens 15. Oktober ausgesät wurde. Die Wurzelentwicklung und die Bestockung kann damit, besonders auf sehr schweren Böden, gefördert werden. In Wasserschutz- und Schongebieten kann nur auf Phosphordünger ohne Stickstoffanteil zurückgegriffen werden.

Allerdings mit der Einschränkung, dass Öpul-Betriebe einer Phosphorbilanzierung unterliegen. Aber auch die alleinige Phosphordüngung hat bei Versuchen einen guten Einfluss auf die vegetative Pflanzenentwicklung gezeigt.

Grubber ist besser

Die Bodenbearbeitung mit dem Grubber zeigt, dass eine nichtwendende Arbeit hinsichtlich einer guten Wurzelentwicklung

zu bevorzugen ist. Grundvoraussetzung dafür ist wiederum trockenes Arbeiten und eine gute Scharausstattung, sprich enger Strichabstand von maximal 23 Zentimetern und maximal acht Zentimeter breite Schare, welche bei Körnermais keine Probleme mit der Stroh einarbeitung zeigt (Bild). Andernfalls sollte auf den Pflug zurückgegriffen werden. Der große Vorteil des Grubbers ist bei der Kalk- und Wirtschaftsdüngereinarbeitung offensichtlich. Damit findet kein Vergraben des Düngers, sondern ein oberflächliches und satnahes Platzieren der Nährstoffe statt. Auf diese Weise ist eine mineralische Herbstdüngung nicht mehr notwendig. Mit dem Güllerausbringungsverbot auf Maisstroh im Herbst 2017 gewinnt diese Form der Düngung noch mehr Bedeutung.

Saatstärke noch zu hoch

Bei einer frühzeitigen Saat dürfen die Saatstärken auf keinen Fall zu hoch angesetzt werden (Tabelle rechts unten). Erstens können auch hohe Saatstärken eine fehlende Bestockung nicht vollständig ausgleichen und zweitens wird mit einer hohen Saatstärke die Wurzelbildung und das Tausendkornge wicht negativ beeinflusst. Die ideale Saatstärke hängt von der Kultur und dem Saattermin ab. Profis können, wenn das Saatbett ideal ist, auch bei späterer Saat die niedrigen Werte der Tabelle auswählen. Von größerer Bedeutung ist die passende Ablagertiefe von zwei Zentimetern. Diese ist umso wichtiger je später angebaut wird. Je tief



er abgelegt wird, umso später kommt die Pflanze in die auch wurzelfördernde Bestockung.

Sortenempfehlungen

Detaillierte Sortenbeschreibungen laut Ages sind für Winterweizensorten in der linken Tabelle abzulesen, für Triticale sorten in der mittleren Tabel

WINTERWEIZENSORTEN

	Granner-/Kolbenweizen	Winterfestigkeit	Reife	Halmänge	Standfestigkeit	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria	Ährentusarium	Körnertrag	TKG	HLG	Backgruppe
Qualitätsweizen															
Mahlweizen															
Angelus	G	3	6	6	4	5	4	5	5	6	4	4	5	4	7
Antonius	G	5	5	6	3	5	4	5	8	6	3	7	4	2	8
Bernstein	K	3	7	6	2	5	4	3	2	7	4	2*	2	3	7
Capo	G	3	3	7	6,5	4	5	5	3	6	4	7	4	2	7
Emilio	G	2	3	6	5	3	3	5	4	6	4	2*	5	2	7
Energo	G	5	4	6	4	3	3	6	4	6	4	5	3	3	7
Lennox	K	6	4	4	2	3	3	3	2	6	6	2*	5	5	7
Lukullus	G	5	4	5	5	3	3	5	6	8	4	6	3	3	7
Richard	K	4	6	5	3,5	4	7	5	5	6	4	6	7	3	7
Roland	K	2	5	3	2	5	3	7	2	6	6	3*	3	4	7
Futterweizen															
Florencia	K	4	8	2	1	5	2	2	5	4	5	2	4	6	2
Henrik	K	4	5	4	3	4	3	6	4	5	5	2	4	8	2
Hewitt	K	5	7	3	2	4	3	2	5	4	6	1	6	8	2

* Körnertrag Trockenland

TRITICALESORTEN

	Auswinterung	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	virus. Gelbverz.	Schneeschimmel	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Septoria	Fallzahl	Ertrag
Agostino	3	6	3	4	6	3	4	4	3	3	5	7	3
Borowik	2	7	7	4	7		4	4	2	6	6	9	2
Kaulos		6	3	4	7		6	6	3	5	5	6	2
El Paso	2	4	5	5	5	4	4	8	4	8	6	6	4
Mungis	3	5	6	3	4	4	5	8	2	4	6	7	5
Triamant	4	5	5	4	7	5	4	6	4	5	6	8	4
Tricanto	3	6	7	6	5	4	5	6	4	5	7	2	



SY LEOO –
MEHR ERTRAG
ZUM BESTEN PREIS
€ 99,90/ha
exkl. USt.



und auch weniger säen

Roggen, in der ersten Oktoberwoche folgen übrige Getreidearten



Ideale Maisstroheinarbeitung mit dem Grubber

KARL MAYER

le und für Wintergerstensorten in der rechten Tabelle. Die Ziffern hinter den *kursiv* geschriebenen Sortennamen bezeichnen die Note, wobei 1 sehr gut bedeutet und 9 sehr schlecht. * = Ertragsnoten aus dem Trockengebiet. Abkürzungen: Lager = L; Kornetrag = E; Gelbrost = GR; Auswuchs = A; Ramularia = R; Amylogramm = AM.

► **Futterweizen:** *Florencia* (L 1, E 2 und GR 5), *Henrik* (L 3, E 2 und GR 4) und *Hewitt* (L 2, E 1 und GR 5). Sorten ohne Ages-Prüfung: *Sofolk* und *Elixer*.

► **Mahlweizen:** *Advokat* (L 2,

E 2 und GR 3), *Chevalier* (L 2, E 5 und GR 3), *Estivus* (L 1,5, E 3 und GR 4), *Pedro* (L 4, E 3 und GR 3), *Sailor* (L 4, E 3 und GR 4), *Siegfried* (L 3, E 1 und GR 3) und *Spontan* (L 1,5, E 2 und GR 2).

► **Qualitätsweizen:** *Angelus* (L 4, E 4 und GR 5), *Bernstein* (L 2, E 2* und GR 2), *Emilio* (L 5, E 2* und GR 4), *Lukullus* (L 5, E 6 und GR 6) und *Richard* (L 3,5, E 6 und GR 5). Sorten ohne Ages-Prüfung: *RGT Reform*, *Rebell* und *Genius*.

► **Triticale:** *Agostino* (L 4, E 3, A 6 und GR 3), *Borowik* (L 4, E 2, A 7 und GR 6), *Elpaso* (L

5, E 4, A 5 und GR 8), *Kaulos* (L 4, E 2, A 7 und GR 5), *Mungis* (L 3, E 5, A 4 und GR 4) und *Triamant* (L 4, E 4, A 7 und GR 5). Sorten ohne Ages-Prüfung: *Remiko*, *Capriccio*, *SW Talento*, *Alektro* und *Fredro*. Leider können zu diesen Sorten keine Qualitätseigenschaften genannt werden.

► **Mehrzeilige Wintergersten:** *Azrah* (L 3, E 2 und R 5), *KWS Meridian* (L 5,5, E 2 und R 5), *KWS Tonic* (L 4, E 1 und R 6), *Semper* (L 3, E 3 und R 4), *SY Leo Hybrid* (L 5, E 3 und R 5) und *Wootan Hybrid* (L 6, E 2 und R 5). Weitere Hybrid-

gersten ohne Ages-Prüfung; *Tropper* und *Hobbit*.

► **Zweizeilige Wintergersten:** *Anemone* (L 3, E 4 und R 7), *Aracanda* (L 4,5, E 5 und R 7), *Caribic* (L 2, E 4 und R 6), *Sandra* (L 4, E 5 und R 7), *SU Vireni* (L 3, E 4 und R 7) und *Valentina* (L 4, E 5 und R 7).

► **Winterroggen:** *Conduct* (L 6, E 6 und AM A 5), *Dankowskie Opal* (L 5, E 6 und AM 6), *Gonnello H* (L 5, E 4 und AM 1), *KWS Binntto H* (L 3, E 1, AM 3), *KWS Bono H* (L 5, E 2 und AM 4) und *KWS Gatano H* (L 7, E 2 und AM 4).

Karl Mayer

WINTERGERSTENSORGEN

	Auswinterung	Reife	Halmänge	Standfestigkeit	Ährenknick	Virus. Gelbverz.	Typhulatäule	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia	Kornetrag	Vollgerste	TIG	HLG	RF
Mehrzeilige																	
Azrah	6	6	5	3	6	7	4	6	4	3	4	5	2	3	3	7	6
Christelle	7	6	5	4,5	4	8	5	5	3	4	3	5	3	3	4	7	6
Henriette	6	4	5	5	5	7	5	6	4	3	4	6	3	3	4	6	5
KWS Meridian	6	5	6	5,5	4	5	3	5	4	4	3	5	2	4	5	7	5
KWS Tonic	6	6	6	4	4	7	4	6	3	4	4	6	1	4	4	7	5
Saphira	6	5	5	4	7	5	5	4	4	4	4	6	4	2	4	7	6
Semper	6	7	6	3	5	7	3	4	4	4	3	4	3	4	4	5	5
SY Leo Hybrid	6	5	5	5	6	6	4	3	8	6	4	5	3	6	7	5	5
Wootan Hybrid	6	6	6	6	6	6	4	4	7	5	4	5	2	7	7	5	5
Zweizeilige																	
Anemone	7	6	3	3	4	6	5	6	7	5	4	7	4	3	3	5	3
Arcanda	6	3	4	4,5	3	6	6	5	4	7	4	7	5	4	3	3	3
Caribic	6	7	4	2	3	6	4	5	4	3	3	6	4	6	4	3	4
Hannelore	6	6	3	2	3	7	5	6	8	4	3	6	6	3	2	4	4
Sandra	6	5	3	4	4	5	4	3	7	4	4	7	5	1	2	5	3
SU Vireni	5	6	4	3	3	7	4	5	6	4	3	7	4	4	2	4	4
Valentina	7	4	3	4	3	5	4	2	3	6	3	7	5	4	3	6	4

Legende: Note 1 = sehr gut, wenig anfällig und kurze Halmänge;

Note 9 = sehr schlecht, sehr anfällig und lange Halmänge

PFLANZENBAUTIPP



Harald Fragner
Pflanzenbauexperte
Landeskammer

Wird nach der Getreideernte nicht sofort ein Stoppelsturz durchgeführt und eine Begrünung angelegt, kann man noch eine Bekämpfung gegen aufgewachsene Unkräuter durchführen (vor allem gegen Wurzelunkräuter). Wichtig ist so eine Maßnahme, wenn im nächsten Jahr Kulturen angebaut werden, in denen Wurzelunkräuter nur schwer bekämpfbar sind (z.B. Ölkürbis, Mais, Käferbohne, Sojabohne).

Wenn eine eher trockene Witterung vorherrscht, können Wurzelunkräuter wie Quecke oder Distel mit mechanischen Methoden bekämpft werden. Zum Beispiel kann die Rhizome von Quecke durch Grubbern freigelegt werden. Der Vorgang kann innerhalb von zehn bis 14 Tagen wiederholt werden.

Die Bekämpfung kann mit glyphosathaltigen und wuchsstoffhaltigen Präparaten oder Kombinationen davon erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass beim Einsatz von Wuchsstoffen eine Nachbaufrist je nach Produkt einzuhalten ist, wenn danach die Anlage von Begrünungen geplant ist. Um eine ausreichende Wirkstoffaufnahme zu

Nach Getreide

erzielen, muss die Stoppel ohne Bearbeitung stehen bleiben. Winde soll 30 bis 50 Zentimeter lange neue Triebe (Blühbeginn) haben, Quecke vier bis fünf neue Blätter und Distel oder Ampfer eine handtellergroße Rosette aufweisen. Wichtig ist, dass zur Behandlung eine warme Witterung und aktives Wachstum vorherrscht (aber keine große Hitze). Nach der Anwendung sollte das Feld zehn bis 14 Tage unbearbeitet bleiben. Als Kombi-Präparat von Wuchsstoff und Totalherbizid ist beispielsweise *Kyleo* zugelassen. Darin sind die Wirkstoffe Glyphosat und 2,4-D kombiniert. Die Aufwandmenge beträgt maximal fünf Liter pro Hektar. Nach zwei bis drei Stunden ist es regenfest. Auf die Nachbaubeschränkungen ist zu achten, vor allem bei Kreuzblütlern und Leguminosen. Andere Glyphosat-Präparate sollten mit rund vier Litern pro Hektar ausgebracht werden, wobei Netzmittel die Wirkung verbessern. Besonders bei starkem Ambrosiaauftreten ist eine mechanische Bekämpfung nicht immer ausreichend. Der Einsatz von Glyphosat-Herbiziden mit Maß und Ziel wäre hier besser. Das Produkt *Starane XL* kann auf Getreide- oder Rapsstoppel zur Bekämpfung von Winde verwendet werden. Es ist eine Kombination von Fluroxypyr (Wuchsstoff) und Florasulam (Sulfonylharnstoff) und kann mit maximal 1,8 Liter pro Hektar zum Einsatz kommen.

CARIBIC

Ertragreichste zweizeilige Wintergerste Österreichs¹

- Ausgezeichnete Standfestigkeit
- Ideal für Intensiv- und Gunstlagen

TROOPER

Standfeste Hybridgerste

- Erträge die begeistern
- Kompensationstyp – gleicht Wetter und Boden aus

¹Laut AGES, Beschreibende Sortenliste 2016.

www.diesaat.at



SAATSTÄRKE

Getreideart	Anbautermin		
	früh bis 30. Sept.	mittel 1.-15.Okt.	spät ab 15.Okt.
			Aussaatstärke Körner je Quadratmeter
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	300-350	nicht sinnvoll!
mehrzeilig	250-270	270-320	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-250	220-300	300-350
Winterweizen	200-250	220-300	300-350
Roggen	170-200	200-250	250-280

Der Anbautermin gibt die Saatstärke vor. Tendenziell wird von vielen Betrieben die Saatstärke zu hoch gewählt, was nicht nur teuer ist, sondern auch zu Standfestigkeits- und Pflanzenschutzproblemen führt.



Maisfläche nahm deutlich zu

LK

Teils überraschende Kultur-Verschiebungen

Die Flächenauswertung aus dem Mehrfachantrag zeigt für die Steiermark teils überraschende Verschiebungen. Die Körnermaisfläche hat um rund 2.200 Hektar und die Maisfläche insgesamt um über 3.500 Hektar deutlich zugenommen. Geringere Maiswurzelboherschäden und die sehr guten Erträge des Vorjahrs dürften wieder viele Betriebe angeregt haben, auf Mais zu setzen. Die Sorghum-/Hirseflächen haben dagegen um etwa 800 Hektar abgenommen. Die Winter- und Sommergetreidefläche ist im Vergleich zu 2015 um 900 beziehungsweise 800 Hektar zurückgegangen. Dabei macht der relative Rückgang bei Sommergetreide satte 23 Prozent aus. Hauptgrund waren vor allem die ungünstigen Anbaubedingungen im Frühjahr. Einen extremen Rückgang um etwa 1.700 Hektar (2015: 5.267 Hektar) verzeichnete die Sojabohne. Schlechte Vorjahreserträge und die Verpflichtung nach Sojabohne eine Begrünung anlegen zu müssen, wenn keine Winterhauptkultur angelegt wird, dürften hier die Beweggründe gewesen sein.

Dem steirischen Ölkürbis verhalfen gute Vertragspreise zu einem Flächenzugewinn zum Vorjahr um gut 1.100 Hektar oder sieben Prozent auf den absoluten Rekord von 16.750 Hektar. Österreichweit waren es 2016 sogar 39.450 Hektar – das ist ein Plus von 22,6 Prozent. Insgesamt hat man aus Sicht der Mehrfach-Antragsdaten wieder über 1.100 Hektar Ackerfläche und 2.300 Hektar Grünland verloren. Dagegen sind Spezialkulturen wie Kirschen, Strauchbeeren und Schalenfrüchte im Vormarsch.

Robert Schöttel

Dünger: Billig wie schon lange nicht

Dass alles immer teurer wird stimmt bei vielen Produkten – leider nicht bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, aber aktuell stimmt es auch nicht bei mineralischen Düngemitteln. Stickstoffdünger ist so billig wie schon lange nicht und momentan – gegenüber dem Vorjahreszeitraum – hat sich beispielsweise Kalkammonsalpeter (KAS/NAC) um etwa ein Drittel verbilligt. Preise von etwa 167 bis 180 Euro netto pro Tonne KAS sind momentan realisierbar, wobei sich nicht abzeichnet, dass es kurzfristig zu deutlichen Preiserhöhungen kommen wird.

Wird Stickstoff noch billiger?

Realistischerweise muss man davon ausgehen, dass diese Preise nicht mehr recht viel Spielraum nach unten haben. Momentan ist Energie billig – der Ölpreis bewegt sich nicht recht von der 40-Dollarlinie pro Barrel weg. Der aktuelle Ölpreis scheint eine gewisse Talsohle erreicht zu haben. Allerdings sind die aktuellen Düngerpreise sicher auch für die Industrie nicht attraktiv und bevor man systematisch Verluste schreibt werden eher Produktionskapazitäten still gelegt.

In dieser Situation stellt sich die Frage – insbesondere dann, wenn die Liquidität des Betriebes gegeben ist – Dünger einzulagern und zwar gleich für einen längeren Verbrauchszeitraum. Was man allerdings miterücksichtigen muss und soll, sind unverändert bestehende Düngerbegrenzungen beziehungsweise sollen billige Düngerpreise nicht dazu führen, Dünger über das notwendige Ausmaß anzuwenden. Die aktuelle Marktsituation sollte man allerdings bestmöglich ausnutzen.

Christian Krumphuber

Weltweit gute Getreideernten

Heimische Preise werden vom Weltmarkt stark beeinflusst

Bessere Preise nur mit Regionalprogrammen und guten Qualitäten zu schaffen.

Die Wintergerstenernte ist abgeschlossen und zeigt zum Vorjahr einen um 15 bis 20 Prozent geringeren Durchschnittsertrag. Hauptursache waren Frostschäden zur Blüte, Schneedruck und überdurchschnittlich hohe Niederschläge während der Abreife. Bei Winterweizen und Triticale sind die Erträge besser

als bei Wintergerste, weil diese Kulturen zum Zeitpunkt der Frostschäden in der Entwicklung noch zurück lagen. Auch mit erhöhten Toxingehalten bei Weizen und Triticale ist zu rechnen. Jedoch dürfte die alles andere als günstige Witterung primär Mais und Ölkürbis am meisten zusetzen.

Keine Preishöhenflüge

Aus österreichischer Sicht werden insgesamt hohe Erträge mit durchschnittlicher Qualität erwartet. 5,7 Millionen Tonnen Getreide, davon zwei Millionen Tonnen Mais, lassen daher

den Importbedarf auf 200.000 Tonnen schmelzen, sollte die aktuelle Situation so bleiben. Die EU-Versorgungslage ist laut Kommission Anfang Juli mit 313 Millionen Tonnen Getreide (+2,5 Millionen Tonnen) ebenso reichlich, sodass mit keinen Preis-Höhenflügen zu rechnen ist. Die Maiserzeugung wird für das laufende Wirtschaftsjahr 2016/17 um zwölf Prozent über der Vorjahresmenge angesetzt, die EU-Gerstenproduktion um sieben Prozent. Nur bei Weizen geht man von minus fünf Prozent aus. Die Ukraine geht von

einer sehr umfangreichen Getreideernte von über 60 Millionen Tonnen aus, so wie auch Russland, das seine Prognosen aufgrund von Spitzenerträgen bei Weizen und Mais bereits auf 110 Millionen Tonnen angehoben hat. Deutschland dürfte durchschnittlich, Frankreich negativ ausfallen.

Weltweit gut versorgt

Am 12. Juli hat das US-Landwirtschaftsministerium die weltweite Prognose für das Weizenangebot 2016/17 um 9,2 Millionen Tonnen auf 983 Millionen Tonnen angehoben. Die

“ Bessere Preise nur mit regionalen Programmen.

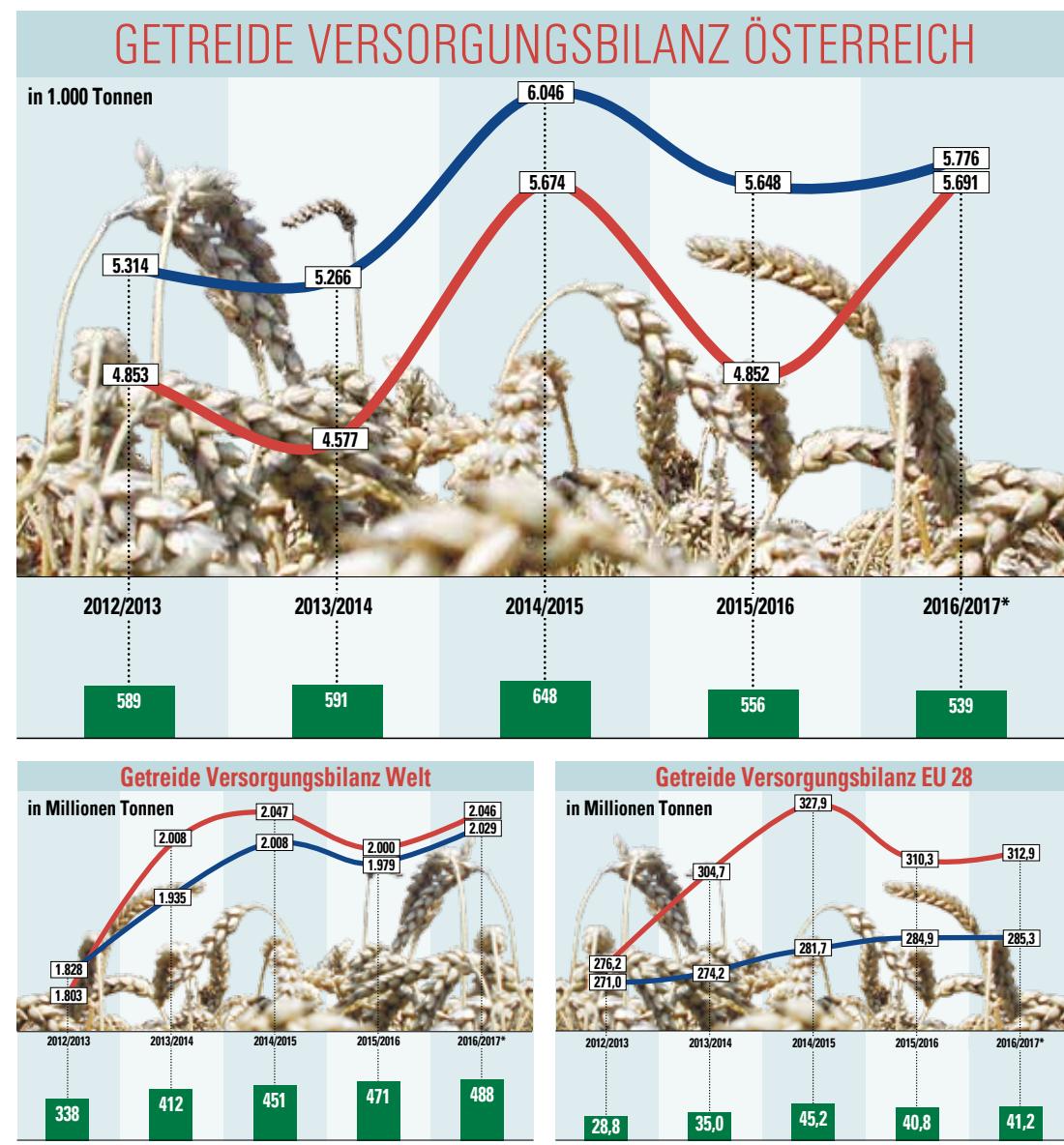
Robert Schöttel,
Landwirtschaftskammer

“

eigentliche Weltproduktion beträgt 783,5 Millionen Tonnen, während der Konsum jedoch nur auf 729,3 Millionen Tonnen geschätzt wird. Die globalen Mais-Endbestände wurden ebenfalls um 3,3 Millionen Tonnen nach oben gesetzt. Ende Juli hat nun der Internationale Getreiderat seine Prognose um insgesamt 20 Millionen Tonnen weiter hinaufgesetzt. Davon entfällt auf Weizen ein Plus von 6,6 und auf Mais ein Plus von satten 13,6 Millionen Tonnen gegenüber dem Vormonat. Es wird nun mit einem Aufkommen von insgesamt 2.046 Millionen Tonnen gerechnet. Neuer geschätzter Höchststand im Verbrauch: 2.029 Millionen Tonnen.

Durch die insgesamt gute Versorgung werden es die heimischen Getreide- und Maispreise schwer haben, der internationalen Situation zu entkommen. Preisverbesserungen sind nur mit Regionalprogrammen und guten Qualitäten zu schaffen.

Robert Schöttel



*Schätzung | Quellen: AMA, EK, IGC

NEU – längerer Anwendungszeitraum!

Trinity®
Einfach dreifach besser

Gegen alle wichtigen Unkräuter inkl. Kornblume, Mohn und Windhalm
In Gerste, Weizen, Roggen und Triticale zugelassen
Einzigartige 3-fach Herbizidkombination

ADAMA

ADAMA Deutschland GmbH, Zweigniederlassung Österreich, Ludwig-Boltzmann-Straße 2, A-7100 Neusiedl am See
Telefon 05 90 10-2 85 40 | Telefax 05 90 10-2 85 41 | info@de.adama.com | www.adama.com/at

Produkteinformationen lesen. © Agro ADAMA Deutschland GmbH, Reg. Nr. 3209

F.M.
PROBSTDORFER SAATZUCHT

Wintergerste 2016
KWS TONIC
Die absolute Nummer 1 in der Steiermark!

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Sorte	Ertrag (%)
KWS TONIC	102%
KWS Meridian	100%
ARCANDA	97%
SU Vireni	94%
Sandra	92%
Christelle	89%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2013 – 2016, Standort Gleisdorf; 100% = 7.610 kg/ha

ARCANDA
Die leistungsfähigste Zweizeilige!

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at